

REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: Ende Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	4
Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein.....	4
Politische Stabilität.....	4
Internationale Beziehungen.....	5
Bevölkerung Liechtensteins.....	5
Lage Liechtensteins.....	6
Volkswirtschaft Liechtensteins.....	7
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in.....	7
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität.....	7
Wachstumsrate reales Bruttoinlandsprodukt seit 1973	8
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen.....	9
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie.....	10
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur	10
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970.....	11
Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960	11
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition).....	12
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001	13
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen.....	13
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen	14
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen.....	14
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung	15
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung	15
Gewerbebewilligungen seit 1997.....	16
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000.....	16
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998	17
Monatlicher Bruttolohn (Median) seit 2006	17
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE)	18
Direktinvestitionen	19

Industrie	20
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000	20
Export- und Aussenhandelsquote	21
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern	21
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen	22
Finanzdienstleistungen	23
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008	23
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008	23
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007	24
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003	25
Kernkapitalquote des Bankensektors	25
Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen	26
Öffentliche Finanzen	27
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P).....	27
Staatsquote	27
Einnahmen des Landes nach Steuerart.....	28
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich	29
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005	30
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005	31
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997	32
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997	33
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden	33
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998	34
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998	34
Fiskalquote.....	35
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP	35
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011	36
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP.....	36
Literatur	37
Abkürzungsverzeichnis	38

Einleitung¹

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte rasch über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik (AS), der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik (BFS), von Eurostat, der Vereinten Nationen (UNO) sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens in unveränderten Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als «eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage» definiert, in welcher die Staatsgewalt «im Fürsten und im Volke verankert» ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichba-

¹ Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus Marxer und Pällinger (2009).

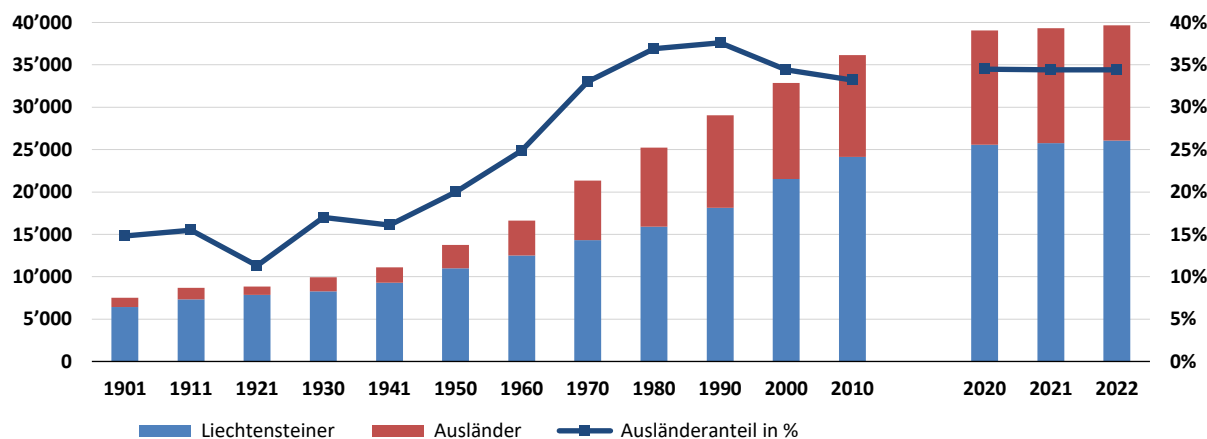
ren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone EFTA 1991 sowie der Beitritt zur WTO 1995. Liechtenstein ist seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb sehr positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

Bevölkerung Liechtensteins



Datenquelle: AS.

Im Jahr 2022 (31.12.) erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 372 Personen, beziehungsweise 0.9%, und erreichte den Stand von 39'680 Personen. Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 248 Einwohner/innen pro km² aus.

Der Ausländeranteil lag Ende 2022 bei 34.4%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer stammt aus der Schweiz (27.9% der Ausländer), gefolgt von Österreich (17.1%) und Deutschland (13.4%). Weitere Staaten mit vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.9%), Portugal (5.0%) und die Türkei (3.8%). 66.3% der Einwohner/innen Liechtensteins waren 2021 zwischen 15 und 64 Jahre alt, 14.6% im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie 19.2% mit 65 oder mehr Lebensjahren. Die Altersstruktur Liechtensteins ist somit ähnlich dem von Eurostat ausgewiesenen EU-Durchschnitt (15–64 Jahre: 64.2%; 0–14 Jahre: 15.1%; 65 oder mehr Jahre: 20.8%). Allerdings hat in keinem der EU/EFTA-Staaten der Anteil der über 65-Jährigen zwischen 2011 und 2021

so schnell zugenommen wie in Liechtenstein (+4.7 Prozentpunkte), mit Ausnahme von Finnland (+5.2 Prozentpunkte) und Polen (+5.1 Prozentpunkte).

Lage Liechtensteins

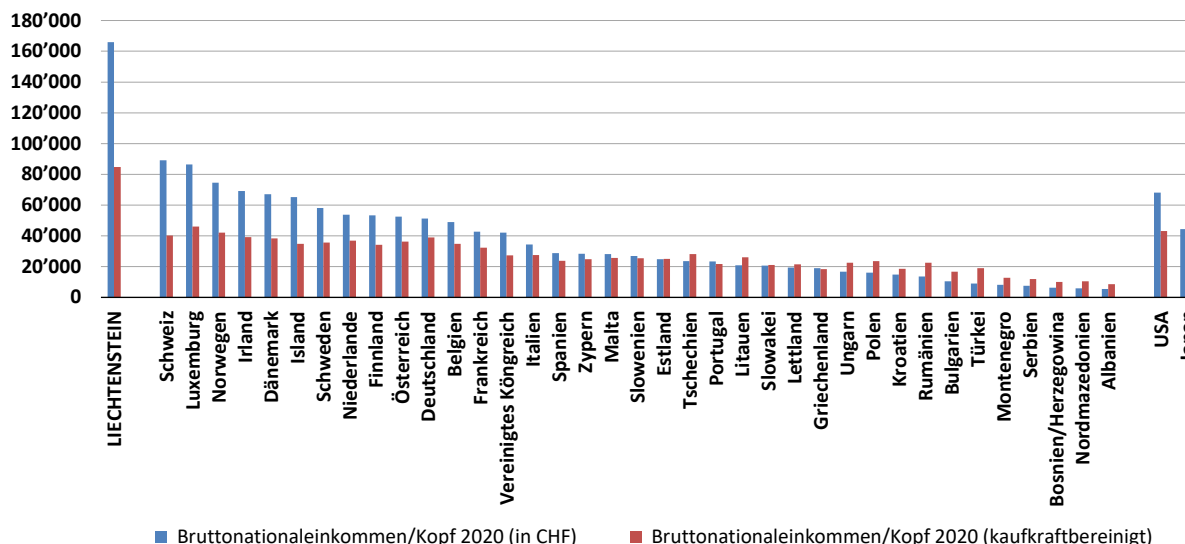
Das Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km², womit Liechtenstein der viertkleinste Staat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11.3%, während 42.2% der Landesfläche als Waldfläche, 32.2% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 14.3% als unproduktive Fläche bezeichnet werden. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Volkswirtschaft Liechtensteins

Bruttonationaleinkommen pro Einwohner/in



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert. Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner/innen verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) über den deutlich höchsten Wohlstand der EU/EFTA-Staaten, mit etwa 166'000 CHF im Jahr 2020. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

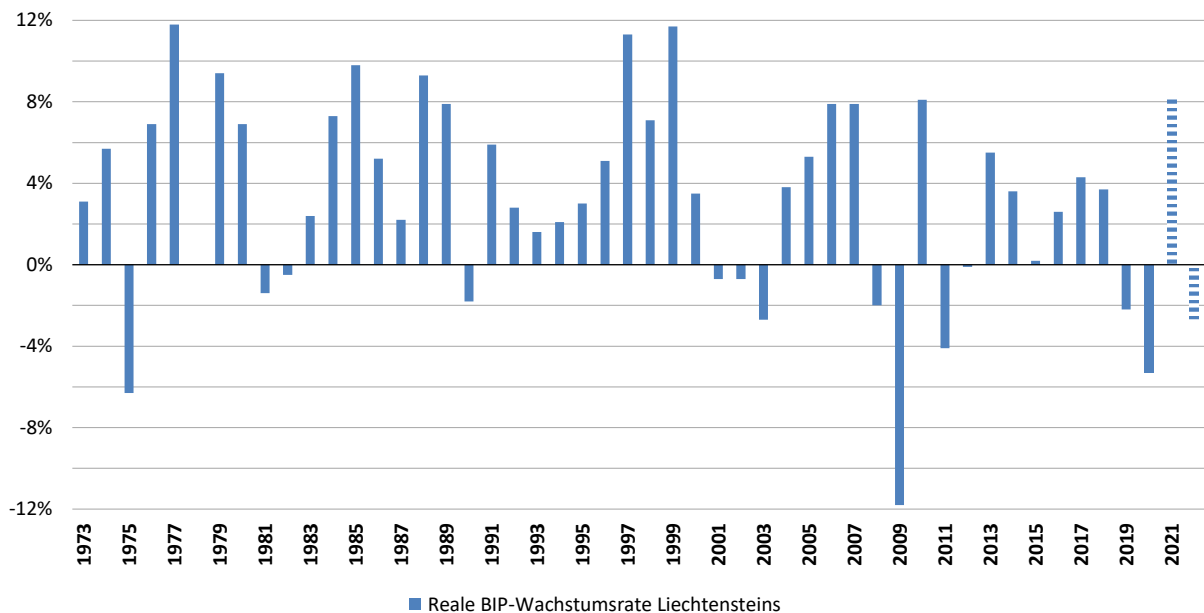
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

2021	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	6.6	732	439	3'893	78
Bevölkerung (per 1. Juli)	39'039	8'691'406	8'922'082	83'408'554	639'321
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	40'840	5'105'212	4'551'008	44'980'000	485'589
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	34'685	4'238'314			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	168'242	84'182	49'209	46'680	122'241
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	160'823	143'317	96'472	86'561	160'941
Produktivität (BIP/VZÄ) in CHF	189'364	172'630			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt. Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat, UNO.

Liechtensteins Volkswirtschaft ist unter den europäischen Staaten die fünftkleinste. Liechtenstein wies 2021 im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg die zweithöchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins ist seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seit damals vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

Wachstumsrate reales Bruttoinlandsprodukt seit 1973

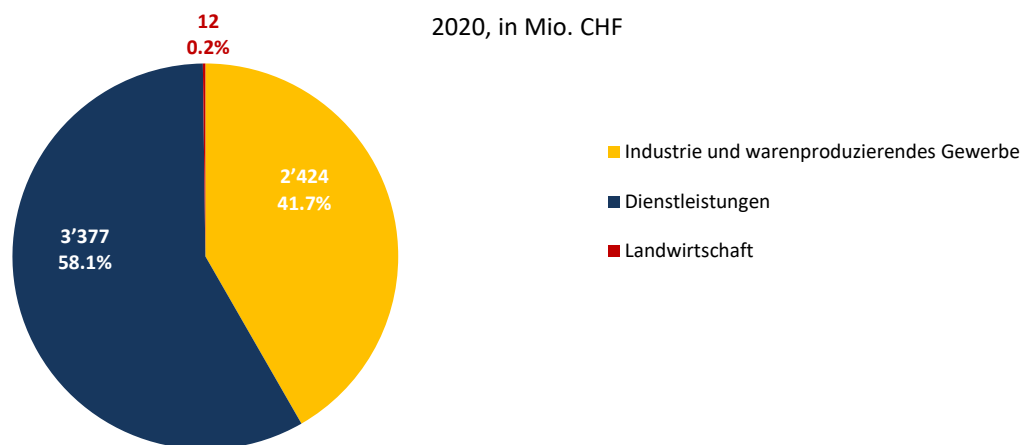


Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, BIP-Schätzung 2022 (Liechtenstein-Institut), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf SECO (BIP-Deflator Schweiz, sporteventbereinigt), Eurostat.

Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS, Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2022 fast verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz ist das BIP heute zwischen zwei- und dreimal so hoch wie 1972. Die preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate beträgt im Durchschnitt seit 1972 hohe 3.2%. Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholte sich zwischen 2012 und 2018 auf breiter Front von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau übertraf das preisbereinigte BIP 2016 jenes von 2007 erstmals wieder. 2020 wurde auch Liechtensteins Volkswirtschaft von der COVID-19-Pandemie getroffen und das reale BIP sank um rund -5%. Der Rückgang war damit allerdings nicht so stark wie in der Finanzkrise 2008/09. Liechtenstein überwand die Corona-Rezession analog zur Weltwirtschaft schnell und es machten sich ausgeprägte Nachholeffekte im Jahr 2021 bemerkbar, vor allem bei den Investitionsgüterexporten. Die aktuellste Schätzung des Liechtenstein-Instituts für 2022 geht von einem realen BIP-Rückgang von -3% aus. Das reale BIP Liechtensteins 2022 lag damit etwa auf dem Niveau von 2019. Ab der Jahrtausendwende konnte beobachtet werden, dass sich das Bruttoinlandsprodukt (Wertschöpfung im Inland) und das Bruttonationaleinkommen (Einkommen der Inländer) Liechtensteins voneinander entfernten. Der Trend des preisbereinigten BNE stagnierte tendenziell, allerdings führten hohe Anstiege 2016 und 2017 (+19% und +13%) dazu, dass das Niveau von 2007 wieder übertroffen wurde und 2017 das BNE erstmals seit 2000 wieder über dem BIP lag. Das reale BNE pro Kopf lag 2018 auf dem höchsten Stand seit Beginn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1998. Normalerweise ist in Liechtenstein das BNE tendenziell kleiner als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendler/innen an der gesamten Beschäftigung bewirkt, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfließt und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Mit den starken BNE-Anstiegen im Durchschnitt der letzten Jahre hat sich die Schere zwischen BIP und BNE aber wieder geschlossen.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen



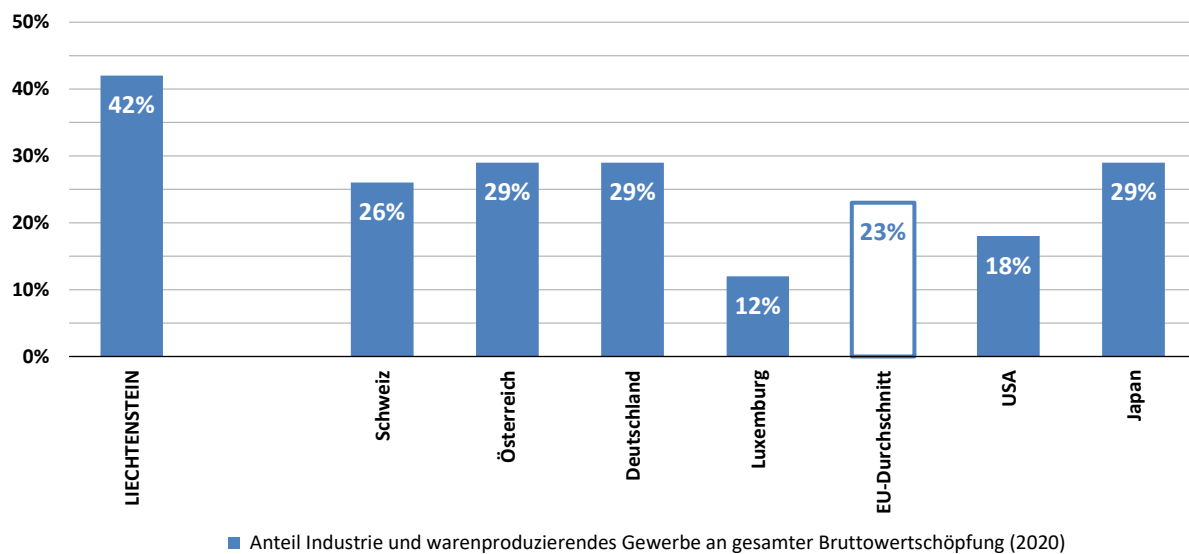
Datenquelle: AS.

Mit 3.4 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen 2020 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe (2.4 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2020 mit 42% über dem langjährigen Durchschnitt von etwas mehr als 40%. Eine wichtige Branche innerhalb der Dienstleistungen sind in Liechtenstein traditionell die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, welche 2020 10.8% der Gesamtwertschöpfung erzielten, was gleichzeitig den zweithöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten bedeutet (hinter Luxemburg). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten, belief sich 2020 bei Dienstleistungen auf rund 169'900 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf etwa 181'900 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in der nachfolgenden Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterdiversifikation, vgl. Brunhart und Geiger 2019).

Bruttowertschöpfungsanteile (2020) nach Branchen (NOGA)	Liechtenstein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (01–03)	0.2%	0.7%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (05–09)	0.2%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (10–33)	35.5%	18.2%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzung (35–39)	1.4%	2.0%
Baugewerbe (41–43)	4.5%	5.2%
Handel; Instandhaltung, Reparatur Motorfahrzeuge (45–47)	7.5%	14.4%
Verkehr/Lagerei (49–53)	1.8%	3.4%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (55–56)	0.7%	1.2%
Information und Kommunikation (58–63)	1.9%	4.7%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (64–66)	10.8%	9.9%
Grundstücks-/Wohnungswesen (68)	6.4%	7.3%
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen (69–75)	15.4%	8.1%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (77–82)	2.0%	3.0%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (84)	6.6%	10.9%
Erziehung, Unterricht (85)	0.8%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen (86–88)	2.7%	8.0%
Kunst, Unterhaltung, Erholung (90–93)	1.0%	0.5%
Sonstige Dienstleistungen (94–96)	0.4%	1.3%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (97)	0.2%	0.3%

Datenquelle: AS.

Anteil Bruttowertschöpfung Industrie



Datenquellen: AS, Eurostat, UNO.

Trotz wichtigem Finanzdienstleistungssektor war der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie (inkl. warenproduzierendes Gewerbe) mit 42% im internationalen Vergleich 2020 ausserordentlich hoch und liegt beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, der USA und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion, Baugewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2020 in Liechtenstein der höchste Europas und der zweithöchste aller Staaten weltweit.

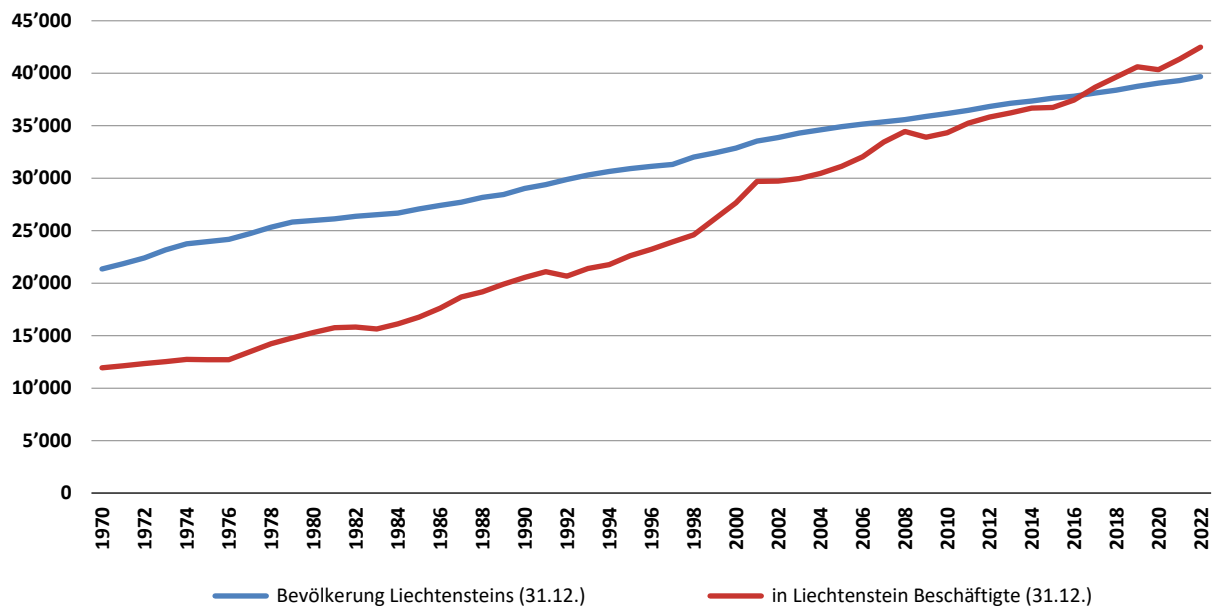
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2021)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	96	221	2	28	0	0	0	0
Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	486	1'354	122	2'600	24	2'509	9	8'407
Dienstleistungen	4'110	8'718	363	7'129	73	6'726	10	5'543

Datenquelle: AS.

Ende 2021 hatten die 19 grössten Unternehmen in Liechtenstein 13'950 Arbeitsplätze (ca. 32% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 89% der 5'295 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf sieben Einwohner/innen kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind es ungefähr 14 und in Deutschland circa 25 Einwohner/innen, auf die ein Unternehmen kommt. Die Anzahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt.

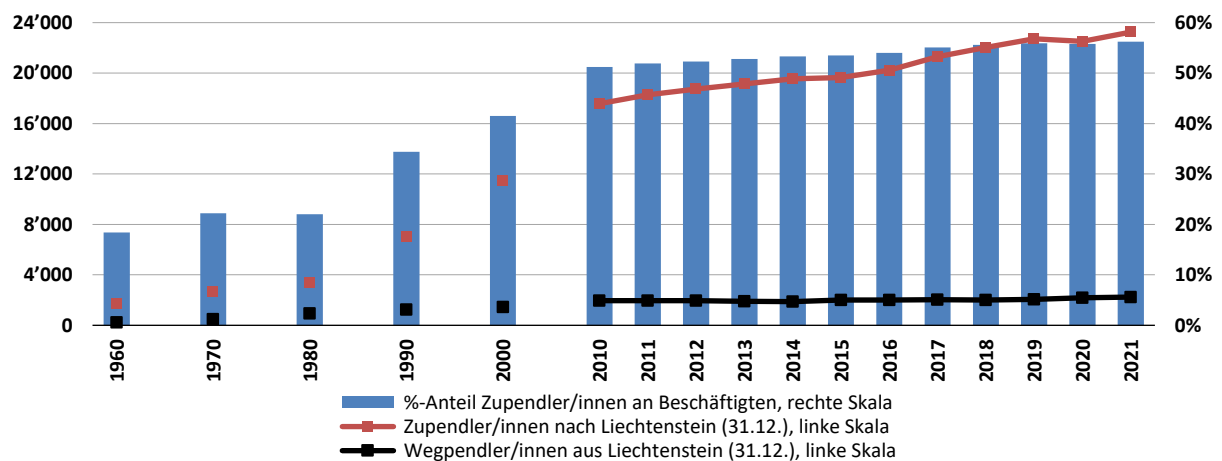
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquelle: AS, Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 und approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt auf 39'680 Ende des Jahres 2022. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen mehr als verdreifacht (auf 42'490). Es gibt in Liechtenstein mittlerweile also etwa gleich viele Beschäftigte wie Einwohner/innen, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner/innen waren. 2017 gab es erstmals mehr Beschäftigte als Einwohner/innen, das Verhältnis betrug 106.1% im Jahr 2022. Im Vergleich dazu betrug dieses Verhältnis in der Schweiz 59.0%, in Österreich 51.6%, in Deutschland 54.2% und in Luxemburg 77.0%. Die Beschäftigung hat in Liechtenstein auch während der Finanz- und Eurokrise, der Frankenstärke oder der COVID-19-Pandemie in der Tendenz zugenommen, relativ unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendler/innen: 2021 betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 76.1% (15- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Verhältnis zur Bevölkerung derselben Altersgruppe), jene der Schweiz 83.9%, der EU-Schnitt war 74.9%.

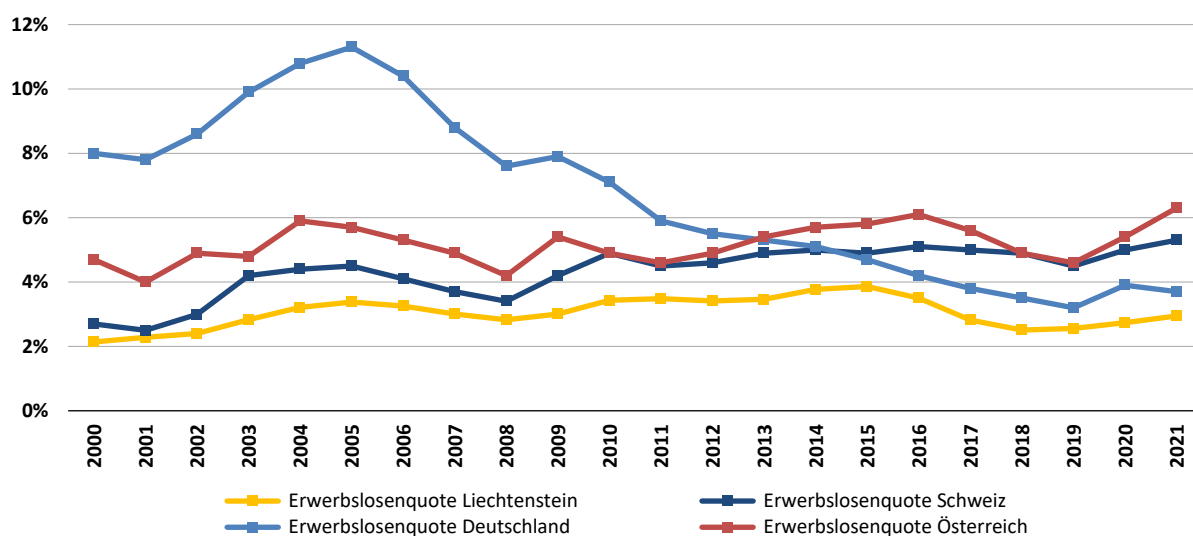
Zupendler/innen und Wegpendler/innen seit 1960



Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler/innen aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler/innen nach Liechtenstein regelrecht explodiert von etwa 7'100 im Jahr 1990 auf circa 11'500 im Jahr 2000 und auf 23'249 im Jahr 2021 (2020: 22'511). Der Anteil Zupendler/innen hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung zugenommen, gleichermaßen stark in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2021 kamen 59% der Zupendler/innen aus der Schweiz und 37% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

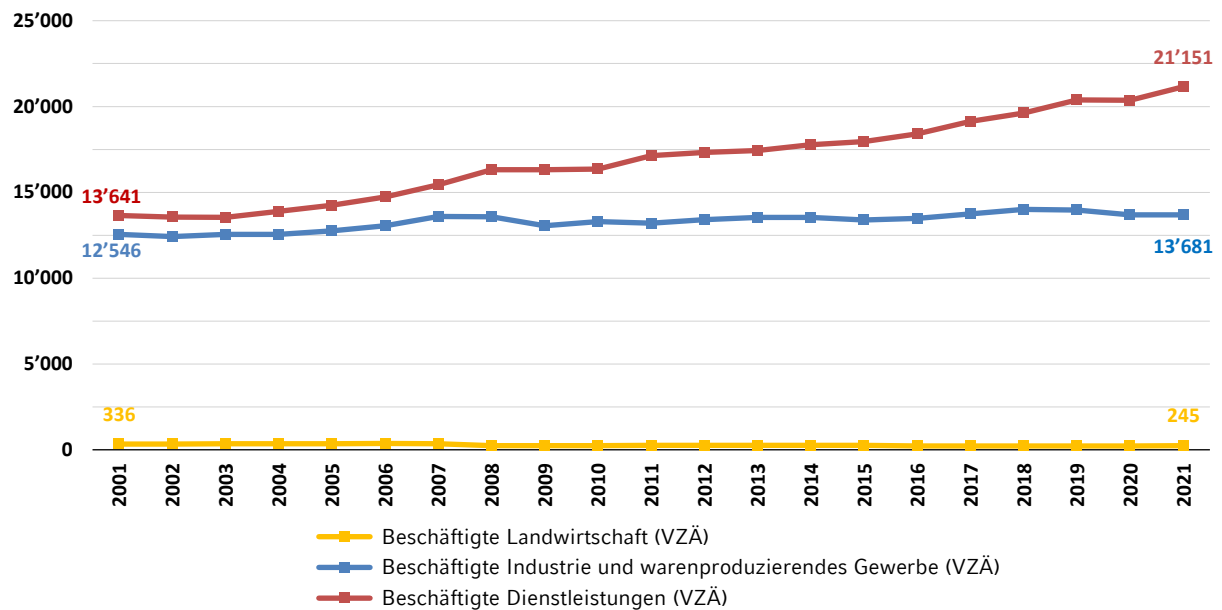
Erwerbslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitt, ILO-Definition)



Datenquellen: AS, SECO, Eurostat, Schätzung der Erwerbslosenquote Liechtensteins nach ILO-Definition (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich schon seit mehreren Jahrzehnten auf sehr tiefem Niveau und ist zusätzlich seit über zehn Jahren tendenziell rückläufig. Sie ist auch tief geblieben, als die meisten anderen Staaten durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 2020 einen recht deutlichen Anstieg verzeichneten. 2022 lag die Arbeitslosenquote in Liechtenstein gemäss Zahlen des Amtes für Statistik bei 1.3%. Die amtlich publizierte Arbeitslosenquote ist jedoch nur bedingt international vergleichbar, weil sie sich nicht gemäss Vorgaben der International Labor Organisation (ILO) erhoben wird und beispielsweise Erwerbslose, die nicht bei einem Arbeitsamt registriert sind, nicht darin erfasst sind. Das Liechtenstein-Institut schätzt aber jährlich die Erwerbslosenquote Liechtensteins nach ILO-Definition basierend auf amtlichen Zahlen. Die so berechnete Erwerbslosenquote von 2.9% im Jahr 2021 ist ebenfalls sehr tief im internationalen Vergleich. Auch die Jugendarbeitslosenquote ist in Liechtenstein sehr gering und lag 2021 bei 1.5% (Schweiz 3.0%, Österreich 11.0%, Deutschland 7.0%).

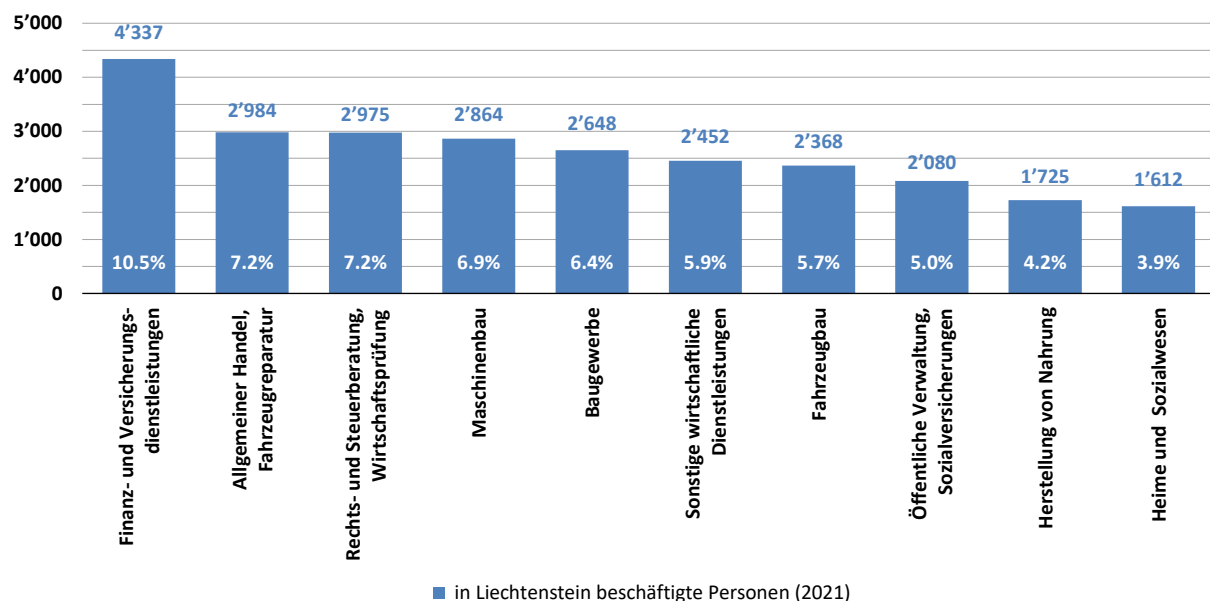
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001



Datenquellen: AS, approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern noch keine sehr starke «Tertiärisierung» feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er Ende 2021 immer noch bei sehr hohen 39.0% gegenüber 60.3% bei den Dienstleistungen und 0.7% in der Landwirtschaft. In absoluten Zahlen ist die Beschäftigung im industriellen Wirtschaftsbereich von ungefähr 12'500 im Jahr 2001 bis Ende 2021 auf fast 13'700 angestiegen. Der Anstieg war aber weniger steil als bei den Dienstleistungen.

Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS.

Die Beschäftigung (Anzahl Personen Teil- und Vollzeit) in Liechtenstein ist im Anbetracht der Kleinheit des Landes

erstaunlich diversifiziert über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten 2021 rund 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2021)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Dienstleistungen (ohne Finanz- und Versicherungsbranche)	Finanz- und Versicherungsbranche
Liechtenstein	0.7%	35.7%	53.3%	10.3%
Schweiz	2.4%	20.7%	72.6%	4.5%
Österreich	3.7%	25.6%	67.6%	3.1%
Deutschland	1.2%	23.6%	75.2%	
Luxemburg	1.1%	19.3%	68.4%	11.2%

Datenquellen: AS, BFS, Statistik Austria, Destatis, STATEC, approximative Schätzungen (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls spezifisch, da sehr viele Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein im Jahresdurchschnitt 2021 etwa 10.3% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Wirtschaftsbereich, in der Schweiz waren dies «nur» 4.5%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.2% anteilmässig noch mehr Personen im Finanz- und Versicherungssektor.

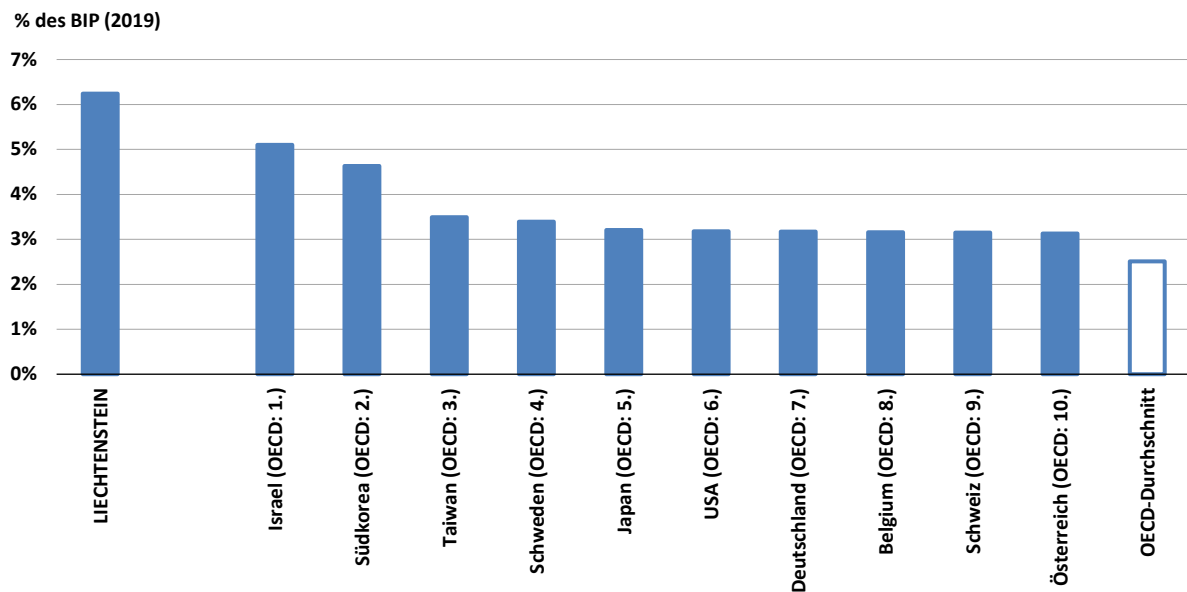
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung 2022	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'630	52'927
Liechtensteinische Banken (Anzahl Beschäftigte)	ca. 2'600	ca. 5'400

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.
Datenquellen: LIHK, AS, FMA, Schätzung der Beschäftigten der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern immer mehr auch im Ausland: Die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins beschäftigten im Jahr 2000 insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%, welcher bis 2022 auf 83% anwuchs. Seit 2000 erhöhte sich die Auslandsbeschäftigung der LIHK-Unternehmen deutlich, auf 52'927 im Jahr 2022. Die liechtensteinischen Banken wiesen 2022 geschätzt 5'400 Beschäftigte im Ausland auf (2'600 im Inland).

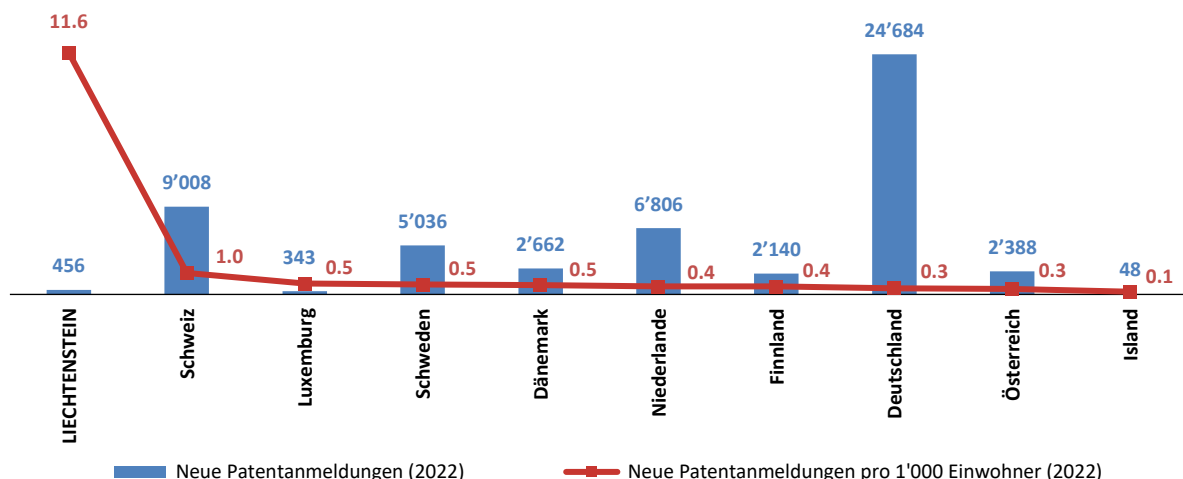
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2019.
Datenquellen: AS, OECD, BFS.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Liechtenstein beliefen sich 2019 auf 6.2% des BIP oder 375.4 Mio. CHF. Liechtenstein lag damit in Relation zum BIP vor den drei forschungsstärksten Ländern der OECD – Israel (5.1%), Südkorea (4.6%) und Taiwan (3.5%) – und auch vor Deutschland (3.2%), der Schweiz (3.2%) und Österreich (3.1%), sowie vor dem OECD-Durchschnitt (2.5%). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft (vor allem in der Industrie) statt. Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Jahr 2019 mit 8.9 Mio. CHF bei 2.4% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz bei etwa 30%, im EU-Durchschnitt bei etwa 29%).

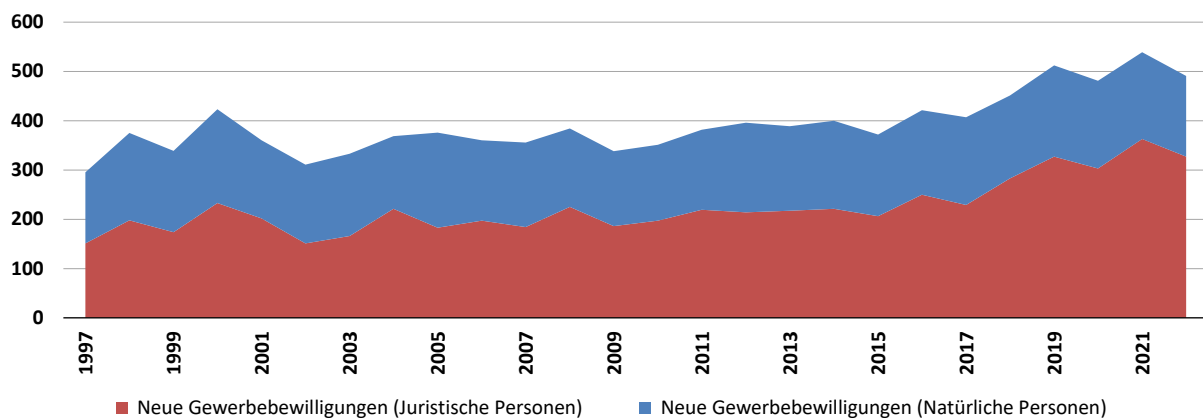
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen, in denen mehrere Antragsteller gelistet werden, wird das Land des erstgenannten berücksichtigt.
Datenquellen: AS, Europäisches Patentamt, UNO.

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 456 neuen Patentanmeldungen (2021: 494) während des Jahres 2022 ergeben 11.6 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner/innen, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neu erteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.
Datenquelle: AS

Im Durchschnitt werden in Liechtenstein seit 1997 rund 390 Neugründungen pro Jahr durchgeführt. Der Trend ist seit einigen Jahren ansteigend, vor allem bei juristischen Personen.

Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

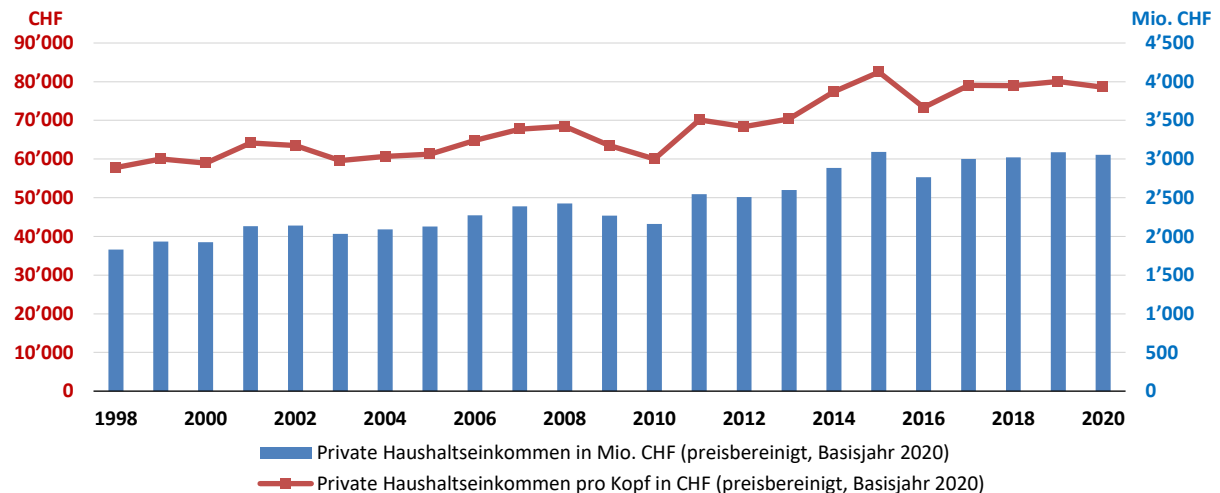
	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.6%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%	0.0%	0.4%	1.11	1.27	0.99
2020	-0.7%	0.0%	0.3%	1.07	1.20	0.94
2021	0.6%	0.0%	0.2%	1.08	1.26	0.91
2022	2.8%	0.0%	0.5%	1.00	1.18	0.95

Datenquellen: BFS, AS, SNB. Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (ab 2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (ab 2017).

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Schweizer Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich stark am gemeinsamen Währungsraum Schweiz/Liechtenstein. Dies

gilt auch für die Inflation, bei der gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Jahrtausendwende noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise 2008/09, nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015 und während der COVID-19-Pandemie 2020.

Einkommen der privaten Haushalte seit 1998

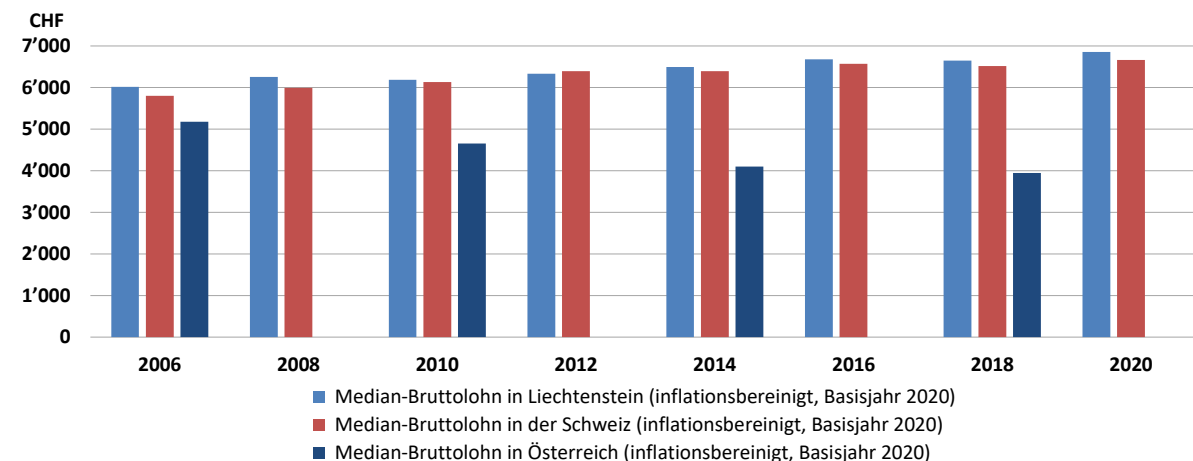


Die privaten Haushaltseinkommen setzen sich aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).

Datenquelle: AS. Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Abgesehen von konjunkturellen Schwankungen sind die realen Einkommen der privaten Haushalte einem recht stetigen Wachstumspfad gefolgt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. 2020 lag das private Haushaltseinkommen bei rund 78'500 CHF pro Kopf.

Monatlicher Bruttolohn (Median) seit 2006



Datenquellen: AS, SNB. Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS und Statistik Austria (Konsumentenpreisindizes).

2020 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (Median) der in Liechtenstein Beschäftigten 6'852 CHF (Schweiz: 6'665 CHF). Nach 2008 stagnierten die Löhne in Liechtenstein. Während dieser Zeit konnte die Schweiz

Liechtenstein in dieser Hinsicht einholen. Seit 2010 ist der Monatslohn (Median) in beiden Ländern stetig angestiegen, in Liechtenstein leicht stärker als in der Schweiz. Beide Staaten liegen deutlich vor Österreich. Der Rückgang der österreichischen Löhne in Franken ist vor allem auf den starken Wertanstieg des Frankens gegenüber dem Euro zurückzuführen. 2014 verdienten Zupendler/innen erstmals mehr als die in Liechtenstein wohnhaften Erwerbstätigen. 2020 lag der monatliche Medianlohn bei 6'933 CHF für Zupendler/innen, während er bei 6'730 CHF für die in Liechtenstein wohnhaften Beschäftigten lag. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Wohnhaften belief sich 2020 im Median auf 51'913 CHF pro Kopf (Mittelwert 484'411 CHF pro steuerpflichtige Person) und 134'790 CHF pro Haushalt (Mittelwert 920'579 CHF pro Haushalt).

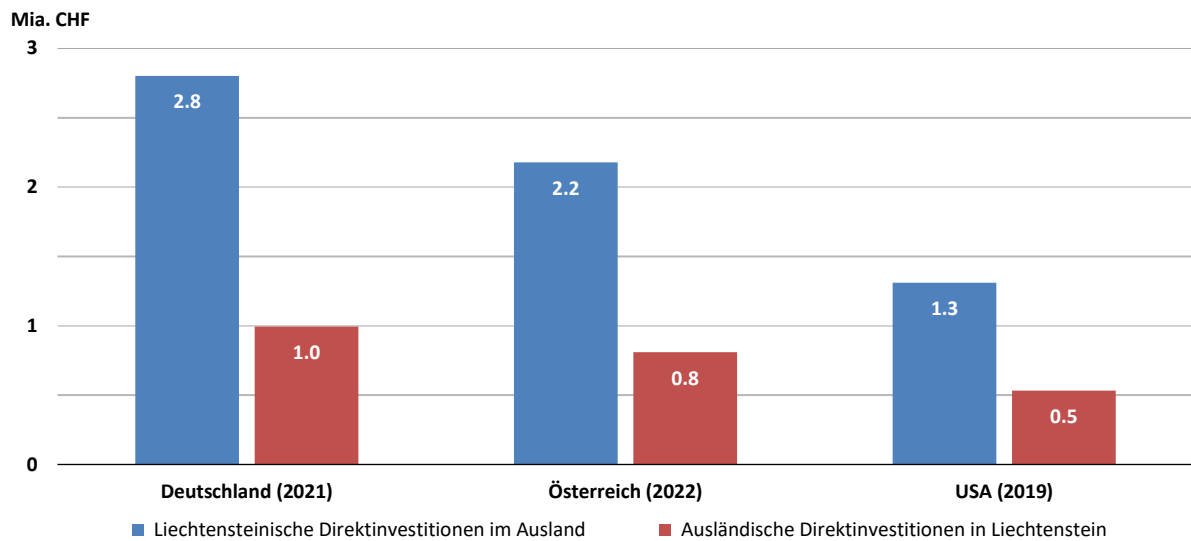
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE)

Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE 2013	Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE 2013
1.	Triesenberg	61.5%	16.	Herisau AR	48.5%
2.	Schellenberg	59.5%	17.	Chur GR	48.4%
3.	Balzers	59.3%	18.	Frauenfeld TG	48.4%
4.	Schaan	59.1%	19.	Fläsch GR	48.3%
5.	Triesen	58.9%	20.	Buchs SG	47.8%
6.	Mauren	58.8%	21.	Sennwald SG	47.1%
7.	Gamprin	58.7%	22.	Schwyz SZ	47.1%
8.	Vaduz	58.6%	23.	St. Gallen SG	47.0%
9.	Ruggell	58.3%	24.	Sevelen SG	46.8%
10.	Eschen	58.3%	25.	Wartau SG	46.5%
11.	Planken	57.8%	26.	Zug ZG	46.5%
12.	Altdorf UR	51.1%	27.	Genf GE	45.2%
13.	Glarus GL	50.3%	28.	Zürich ZH	42.9%
14.	Appenzell AI	50.2%	29.	Basel BS	42.5%
15.	Maienfeld GR	48.7%			

Datenquelle: Brunhart und Büchel (2016).

Eine im Auftrag der Regierung erstellte Studie des Liechtenstein-Instituts (Brunhart und Büchel 2016) ermittelte das prozentuale verfügbare Einkommen der liechtensteinischen Bevölkerung für das Jahr 2013 und verglich damit die Konsum- und Sparmöglichkeiten der Haushalte und die finanzielle Wohnattraktivität der liechtensteinischen Gemeinden. Dabei wurde bestimmt, wie sich das Markteinkommen – also das ursprünglich erzielte Haushaltseinkommen aus Arbeit und Vermögen – nach Steuern und Sozialabgaben reduziert (zudem werden noch staatliche Transfereinkommen berücksichtigt) und wie viel davon nach zwingend notwendigen Ausgaben für Wohnen, Nahrung und Mobilität noch übrig bleibt. Gewichtet nach Haushaltstypen und Einkommens- und Vermögensklassen ergab sich für Liechtenstein ein frei verfügbares Einkommen (FVE) von durchschnittlich 59% des erzielten Markteinkommens, während dies für die Schweizer Gemeinden durchschnittlich bei 44% lag. Der deutliche relative Unterschied zwischen Liechtenstein und der Schweiz ergab sich unabhängig vom Haushaltstyp (ledig/Einpersonenhaushalt, Paar/Zweipersonenhaushalt, Familie, Rentner) oder von der Einkommens- oder Vermögensklasse. Die Ursachen für die höheren verfügbaren Einkommen in Liechtenstein liegen vor allem bei der tieferen Steuerbelastung, aber auch bei den geringeren Sozialabgaben (und teils höheren Transfereinkommen), die nicht durch teilweise höhere Wohnkosten kompensiert werden.

Direktinvestitionen



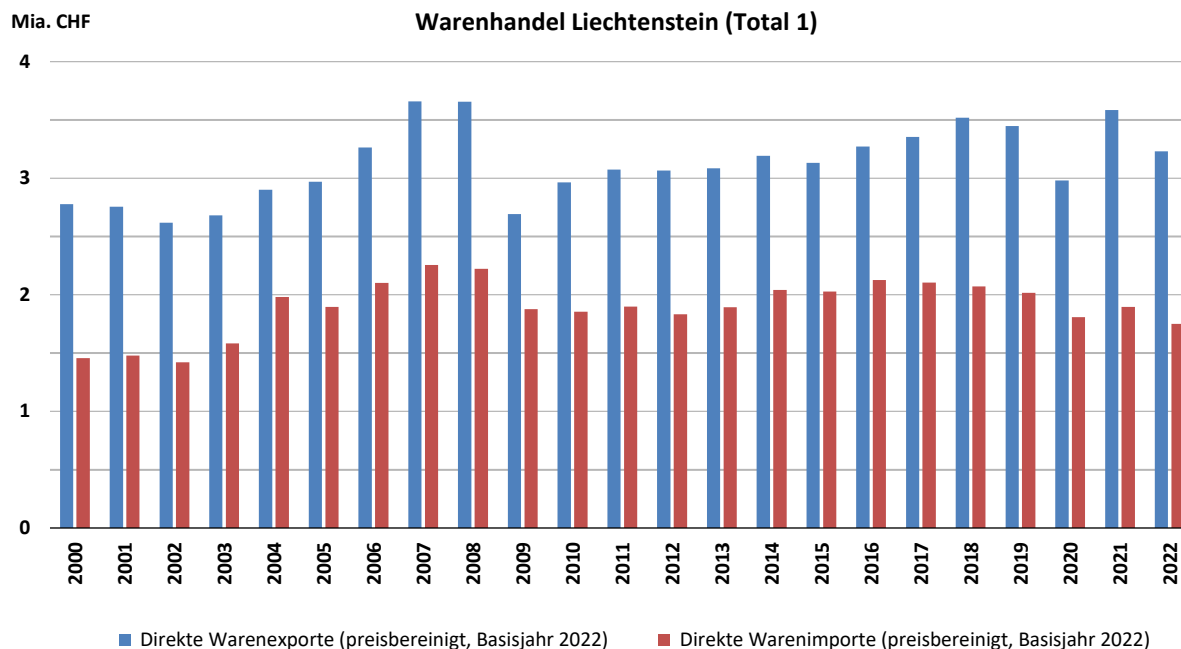
Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten.

Datenquellen: Deutsche Bundesbank, Office for National Statistics, Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell zu den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2021 auf 2.8 Mia. CHF, in Österreich 2022 auf 2.1 Mia. CHF und in den USA 2019 auf 1.3 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt für Liechtenstein Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2021 hatten Liechtensteins Einwohner/innen und Unternehmen 5.1 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.4 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ähnliche Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

Industrie

Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Direkte Warenexporte und Warenimporte (Total 1) ohne Dienstleistungsexporte/-importe und ohne Exporte/Importe zwischen Liechtenstein und Schweiz. Während bei den Warenexporten und den Warenimporten des BAZG das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Exportpreisindex und Importpreisindex der Schweiz (SECO).

Nach der starken Erholung 2021 von der Corona-Rezession 2020 reduzierten sich die Warenexporte Liechtensteins (ohne Handel mit der Schweiz, Total 1) im Jahr 2022 und lagen wieder unter dem realen Niveau von 2019. Die realen Veränderungsraten zum Vorjahr betragen -13.6% (2020), $+20.3\%$ (2021) und -9.8% (2022). Mit Exporten im Wert von 3.23 Mia. CHF im Jahr 2022 ist der reale Wert von 2007 vor der Finanzkrise immer noch nicht eingeholt (3.66 Mia. CHF). Nichtsdestotrotz hat Liechtenstein immer noch einen deutlichen Warenhandelsüberschuss bei den Warenexporten/-importen zu verzeichnen. 2022 betrug dieser 70.4% (Total 2) gegenüber 89.1% im Jahr 2021. Der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2022 auf 12.2% . Die Warenimporte (Total 1) sanken 2022 um -7.7% , nachdem sie 2021 noch anstiegen ($+5.0\%$).

Export- und Aussenhandelsquote

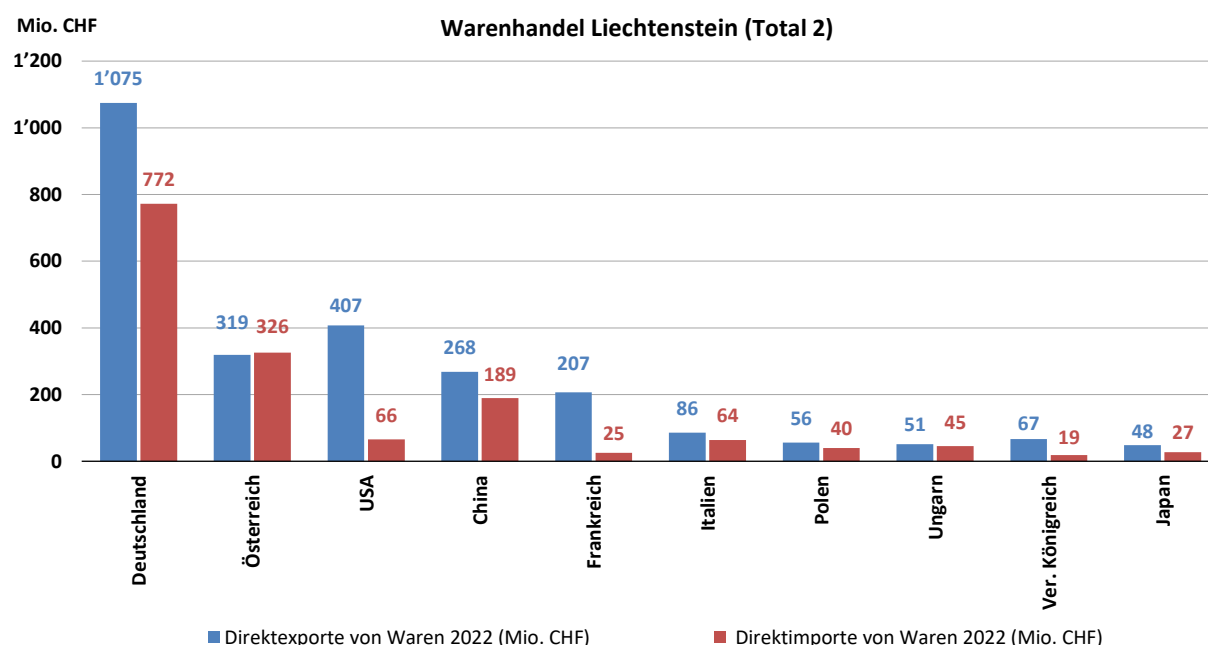
Warenhandel 2022	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	1.9	338.1	220.5	1'493.9	25.2	8.9
Warenexporte (Mia. €)	3.3	381.2	200.9	1'575.8	16.4	7.0
BIP (Mia. €)	6.6	767.6	446.9	3'869.9	78.1	26.5
Exportquote	51%	50%	45%	41%	21%	26%
Aussenhandelsquote	80%	94%	94%	79%	53%	60%

Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Das BAZG stellt Zahlen für Liechtensteins direkten Warenhandel bereit, allerdings beinhalten diese Exporte in die Schweiz und Importe aus der Schweiz nicht. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2022 fielen von 7.9 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 1.0 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl etwa bei 60%, die Aussenhandelsquote eher im Bereich über 90%. Für Liechtenstein existieren zudem keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe (da es keine liechtensteinische Zahlungsbilanz gibt), weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.

Datenquellen: Berechnungen basierend auf BAZG, Eurostat, SNB, BIP-Schätzung 2022 (Liechtenstein-Institut).

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie traditionell eine hohe Exportquote. Die liechtensteinischen direkten Warenexporte (ohne Warenexporte in die Schweiz, Total 2) fielen 2022 wieder auf 3.26 Mia. CHF (2021: 3.51 Mia. CHF); im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betragen sie 2022 damit 51%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche in der Statistik des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit nicht ausgewiesen werden, höher als in den benachbarten Ländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf die Warenexporte als die Warenimporte zurückzuführen ist.

Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartnern



Während bei den Warenexporten und -importen des BAZG das «Total 2» das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt «Total 1» auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS, LIHK.

Liechtenstein einen hohen Warenhandelsüberschuss. Dies gilt auch für den Warenhandel mit den für Liechtenstein wichtigsten Handelspartnern, mit Ausnahme von Österreich. Der wichtigste der vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit erfassten weltweiten Handelspartner für Liechtenstein war 2022 mit grossem Abstand

Deutschland, gefolgt von Österreich, den USA, China und Frankreich. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2022 entfielen von den gesamten Auslandsumsätzen von 7.9 Mia. CHF rund 1.0 Mia. CHF auf die Schweiz (2021: 0.9 Mia. CHF von 7.4 Mia. CHF).

Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

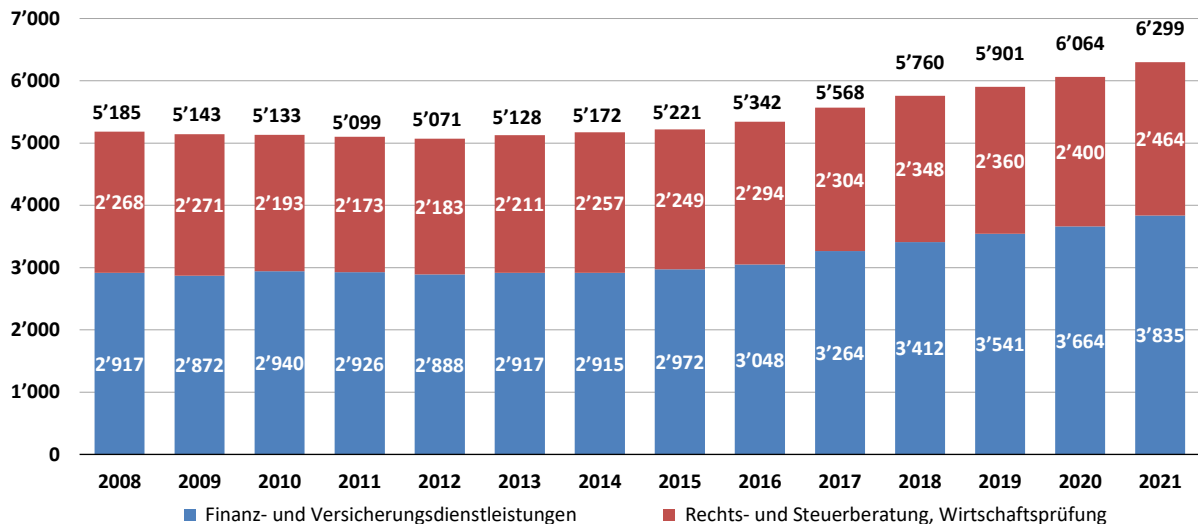
Warenexporte/-importe Liechtensteins nach Warengruppen CPA	Direktexporte 2022		Direktimporte 2022	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Total Warengruppen	3'258	100.0%	1'912	100.0%
Land-, Forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	3	0.1%	6	0.3%
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	0	0.0%	7	0.4%
Hergestellte Waren	3'216	98.7%	1'870	97.8%
Nahrungs- und Futtermittel	214	6.6%	103	5.4%
Getränke	0	0.0%	7	0.4%
Textilien	10	0.3%	9	0.5%
Bekleidung	0	0.0%	4	0.2%
Leder und Lederwaren	15	0.5%	8	0.4%
Holz (ohne Möbel); Flecht-, Korbwaren	2	0.1%	25	1.3%
Papier, Pappe und Waren daraus	8	0.2%	44	2.3%
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	8	0.2%	2	0.1%
Chemische Erzeugnisse	218	6.7%	96	5.0%
Pharmazeutische Erzeugnisse	1	0.0%	0	0.0%
Gummi-, Kunststoffwaren	43	1.3%	68	3.6%
Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine und Erden	168	5.2%	75	3.9%
Metalle	83	2.5%	209	10.9%
Metallerzeugnisse	722	22.2%	328	17.2%
Datenverarbeitungsgeräte	325	10.0%	133	7.0%
Elektrische Ausrüstungen	376	11.5%	142	7.4%
Maschinen	401	12.3%	315	16.5%
Kraftwagen, Kraftwagenteile	345	10.6%	104	5.4%
Sonstige Fahrzeuge	5	0.2%	38	2.0%
Möbel	1	0.0%	23	1.2%
Anderweitig nicht genannte Waren	271	8.3%	134	7.0%
Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung	28	0.9%	10	0.5%
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	4	0.1%	9	0.5%
Kunst-, Unterhaltungs-, Erholungsdienstleistungen	7	0.2%	10	0.5%

Datenquellen: AS.

Die wichtigsten Warengruppen bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2022 waren «Metallerzeugnisse» sowie «Maschinen». Weitere wichtige Exportgruppe waren «Elektrische Ausrüstungen», «Kraftwagen, Kraftwagenteile» und «Datenverarbeitungsgeräte», welche ebenfalls einen Exportanteil von 10% oder mehr aufwiesen.

Finanzdienstleistungen

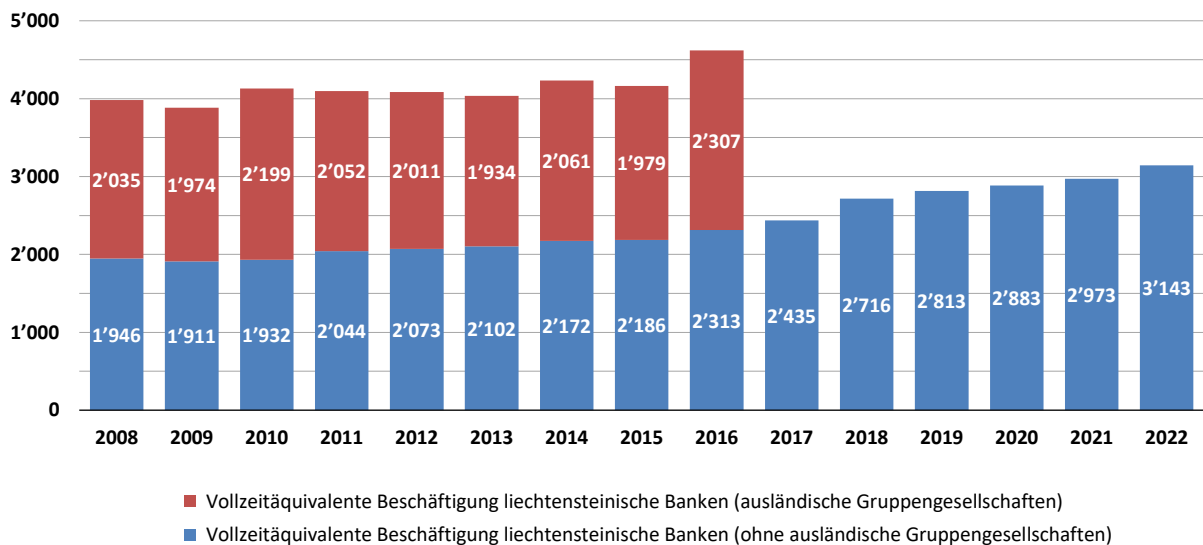
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008



Datenquelle: AS, Strukturbruchbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (31.12.) war im Finanzsektor Liechtensteins (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung) nach 2008 rückläufig und steigt seit 2013 wieder an. Der Anteil der im Finanzbereich Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist seit 2008 ungefähr konstant geblieben (2021: 18.0%).

Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008

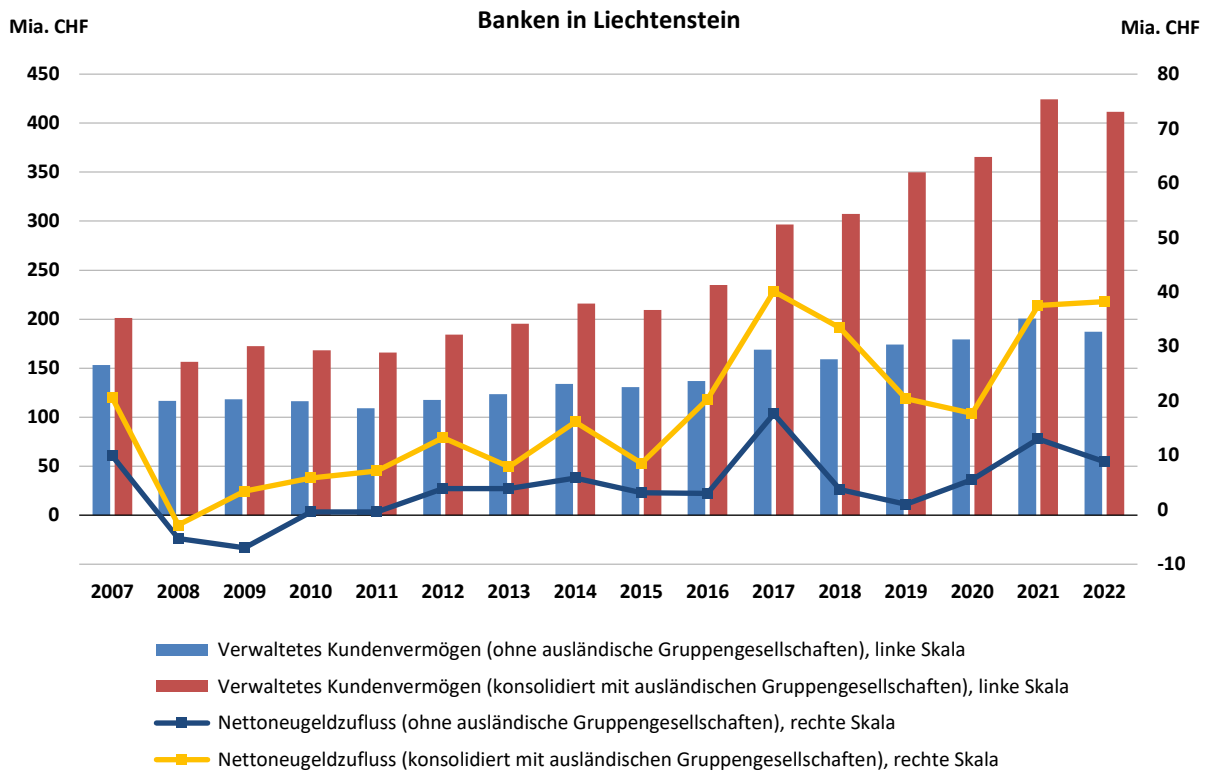


Datenquelle: FMA. Aktuellere Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften sind nicht erhältlich.

Die Bankinstitute Liechtensteins wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so

viele (4'620). Die Beschäftigung stieg bis 2022 weiter an auf 3'143 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2022 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften ungefähr 7'200 Personen (2021: 6'400).

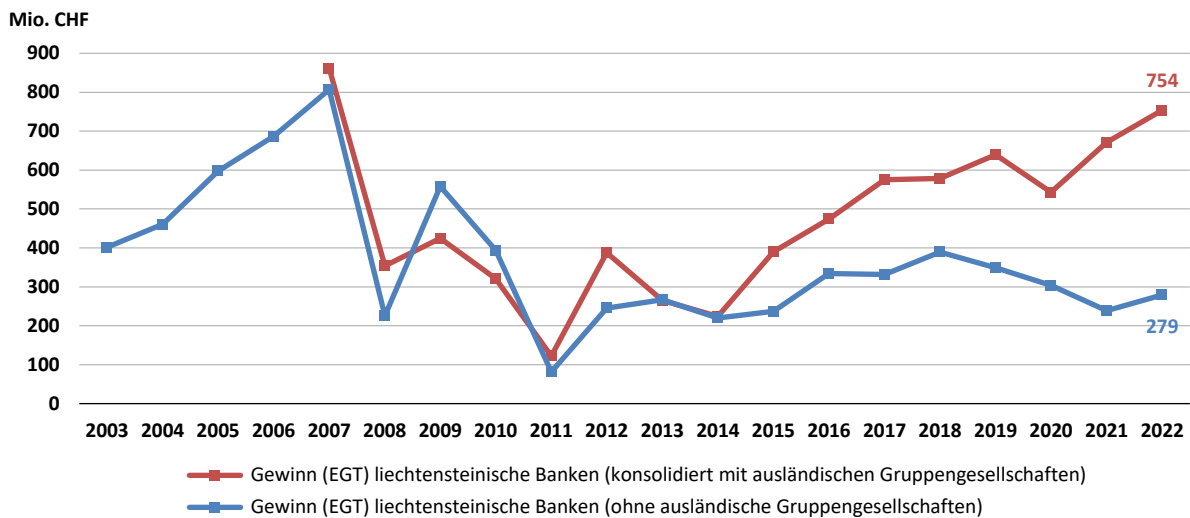
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA.

Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von darauffolgenden, tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach in der Tendenz aber wieder an auf mittlerweile über 411 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2022. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertreffen seit 2017 den Stand von vor der Finanzkrise wieder deutlich (2022: 187 Mia. CHF). Der Nettoneugeldzufluss 2022 war hoch mit 38.2 Mia. CHF (2021: 37.5 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und 8.8 Mia CHF (2021: 13.0 Mia. CHF) ohne ausländische Gruppengesellschaften.

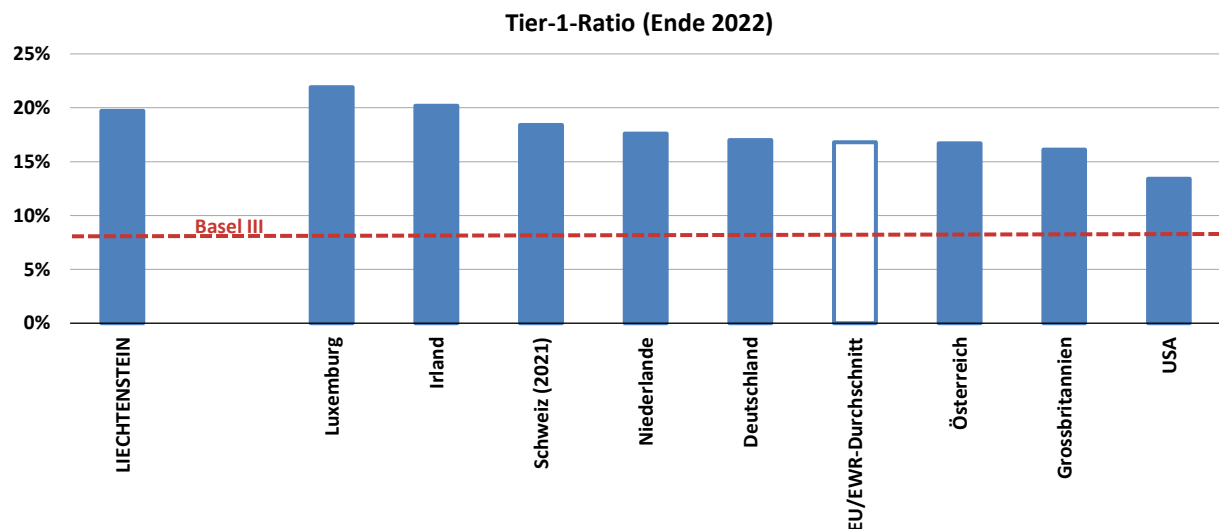
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003



Datenquellen: FMA, AS.

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland gingen von 2007 bis 2011 tendenziell zurück. Hierbei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), Strukturwandel am Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem für kleinere Banken eine Belastung darstellt. Seit 2011 erholen sich die Gewinne wieder und steigen stetig an, vor allem im Ausland. Allerdings befanden sie sich 2022 immer noch unter dem Niveau von vor der Finanzkrise 2007.

Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier-1-Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für «S&P Banking Industry Country Risk Assessment» von Standard & Poor's, 1 ist dabei das geringste Risiko, 10 das höchste. Bei der Leverage Ratio handelt es sich um die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), bei der Cost/Income-Ratio um das Aufwand-/Ertragsverhältnis.

Datenquellen: FMA, European Banking Authority, SNB, Bank of England.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2022 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von sehr hohen 19.7%. Damit liegen sie weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und dem EU/EWR-Durchschnitt (16.8%). Dies trifft auch für die

Leverage Ratio zu: Mit 7.2% Ende 2022 lag sie deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von mindestens 16.6%, die konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken am Finanzplatz Liechtenstein belief sich 2022 auf 70.8% (für Private Banking ein guter Wert). Das Länderrating von Standard & Poor's (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors.

Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen

Beschäftigung 2021/2022	Beschäftigte Personen (Ende Jahr)
Banken (2022, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'699
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2022, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	668
Versicherungsunternehmen (2022, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	1'092
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2021, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'975

Datenquellen: AS, FMA.

Neben den Banken spielen weitere Finanzdienstleistungsbranchen eine wichtige Rolle: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten die 95 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften mit ihren 668 Beschäftigten (2021: 648) im Jahr 2022 Kundenvermögen von 54.2 Mia. CHF (2021: 59.5 Mia. CHF). Die 847 liechtensteinischen Investmentfonds beinhalten 2022 ein Nettovermögen von 69.1 Mia. CHF (2021: 70.3 Mia. CHF in 812 Fonds). 2022 gab es zudem 33 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 26.6 Mia. CHF (2021: 33 Versicherungsunternehmen mit 31.0 Mia. CHF Bilanzsumme). Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein nimmt die Branche Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung mit 2'975 beschäftigten Personen im Jahr 2021 eine wichtige Stellung ein, bei den Banken arbeiteten Ende des Jahres 2022 2'699 Personen.

Öffentliche Finanzen

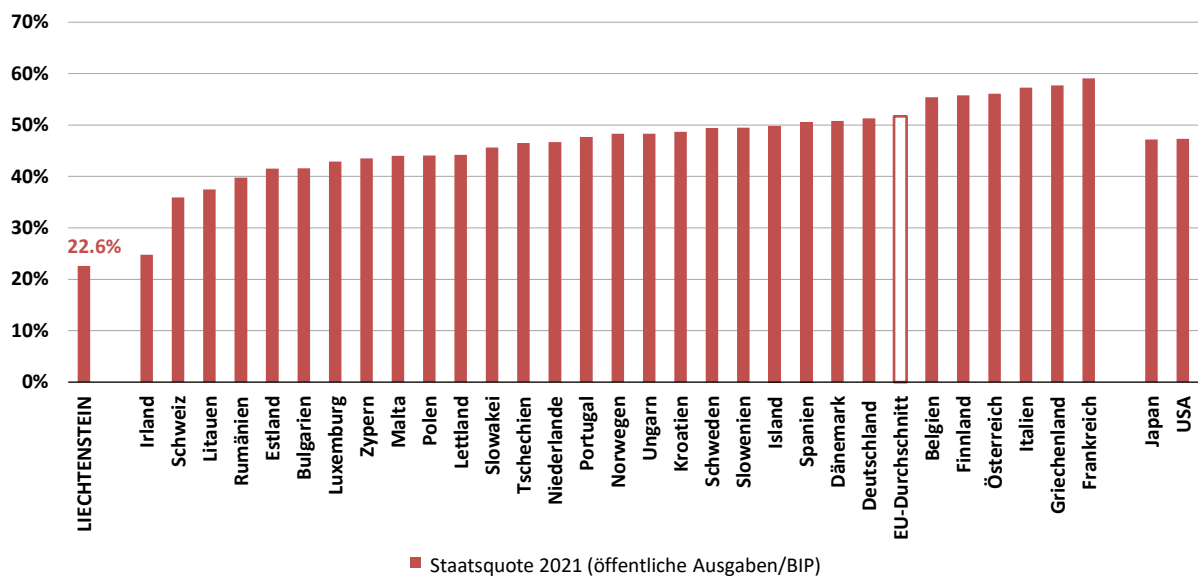
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)

	S&P-Rating 2022	Bevölkerung 2022	Fläche (km ²)	BIP 2021 (Mia. USD)	BIP/Kopf 2021 (USD)	BNE/Kopf 2020 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	39'151	160	7.2	183'485	176'463
Australien	AAA	25'921'089	7'741'200	1'735	66'916	55'156
Dänemark	AAA	5'854'240	43'094	398	68'037	62'946
Deutschland	AAA	83'408'554	357'022	4'260	51'073	48'053
Kanada	AAA	38'155'012	9'984'670	1'988	52'112	42'943
Luxemburg	AAA	639'321	2'586	86	133'745	81'063
Niederlande	AAA	17'501'696	41'543	1'013	57'871	50'478
Norwegen	AAA	5'403'021	323'802	482	89'242	70'021
Schweden	AAA	10'467'097	450'295	636	60'730	54'596
Schweiz	AAA	8'691'406	41'277	813	93'525	83'699
Singapur	AAA	5'941'060	719	397	66'822	50'603

Datenquellen: AS, Standard & Poor's, UN National Accounts Main Aggregates Database.

Liechtenstein zeichnet sich durch hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie durch eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von Standard & Poor's zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2022 nur elf der 137 bewerteten Länder.

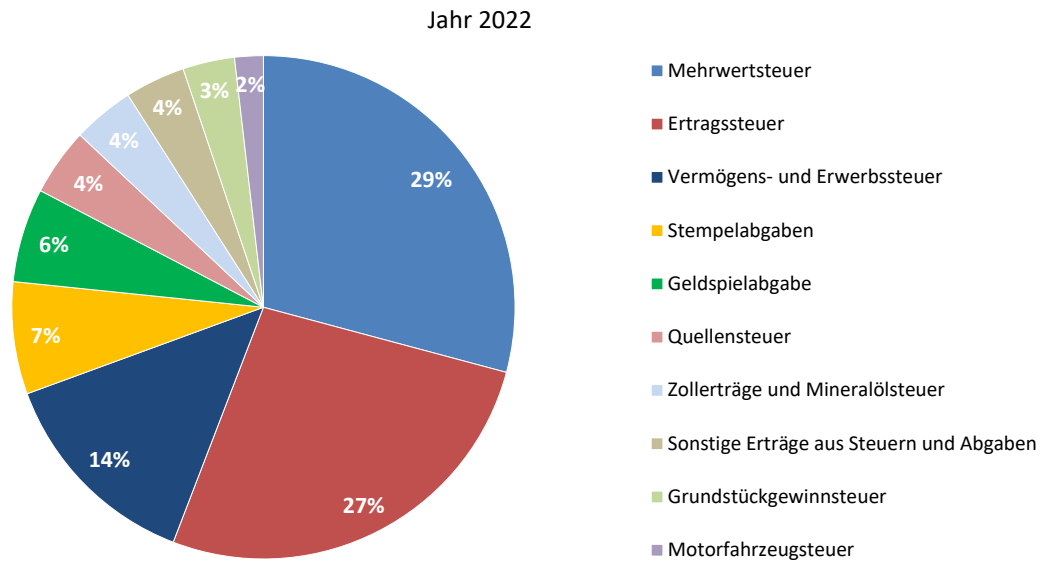
Staatsquote



Datenquellen: AS, OECD.

Die Staatsquote – also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP – war 2021 mit 22.6% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich (Japan 47.2%, USA 47.3%).

Einnahmen des Landes nach Steuerart



Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.

Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung.

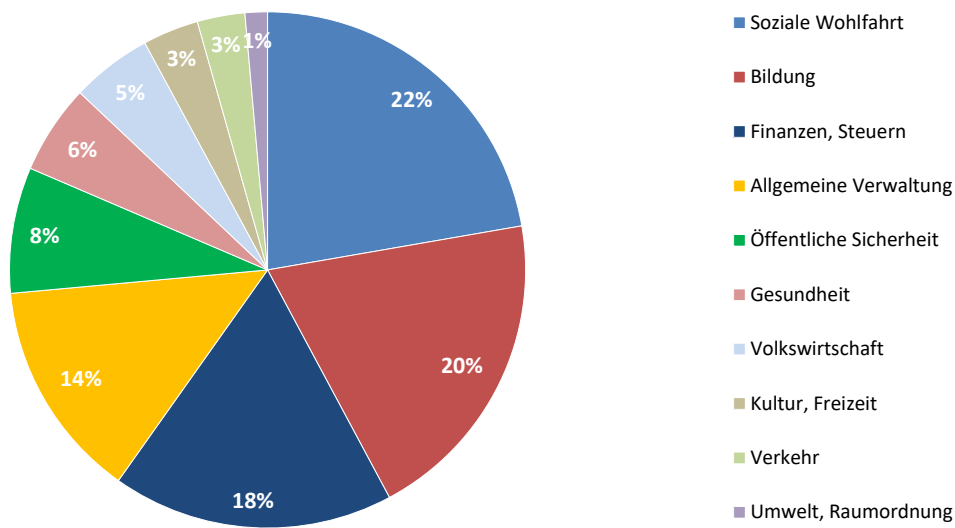
Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2022 auf 821 Mio. CHF (2021: 761 Mio. CHF). Davon entfielen 69% auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Mehrwertsteuer 240 Mio. CHF (2021: 226 Mio. CHF),
- Landesanteil Ertragssteuer 219 Mio. CHF (2021: 183 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 112 Mio. CHF (2021: 119 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben bildeten 2022 etwa 85% der gesamten laufenden Landeserträge von 965 Mio. CHF, die Finanzerträge machten mit 53 Mio. CHF circa 6% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer und an der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche sich 2022 auf 228 Mio. CHF beliefen (2021: 218 Mio. CHF).

Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich

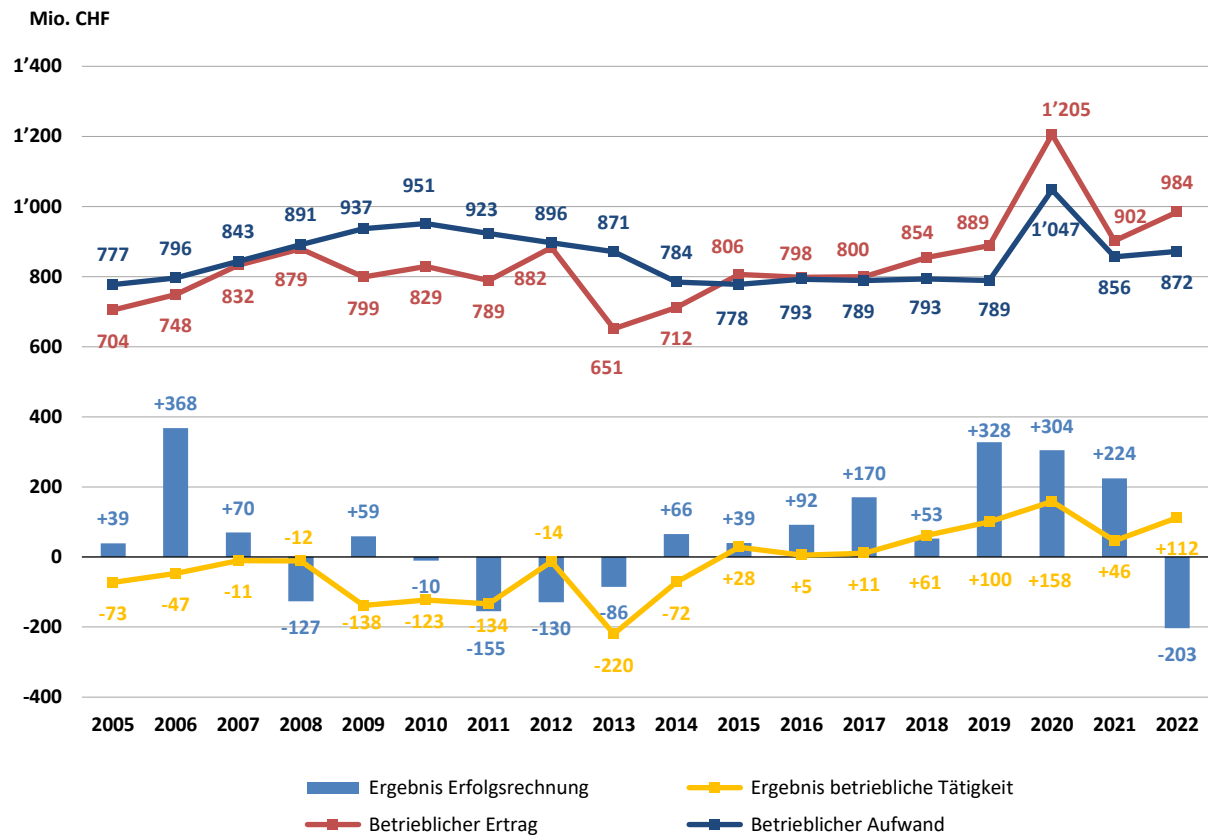
Jahr 2022



Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung, AS.

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2022 rund 874 Mio. CHF (2021: 857 Mio. CHF). Die aufwandmässig wichtigsten zwei Aufgabenbereiche waren dabei soziale Wohlfahrt und Bildung, welche 2022 zusammen über 40% der Staatsausgaben ausmachten. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2021 auf 274 Mio. CHF (2020: 276 Mio. CHF). 2021 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 82.3 Mio. CHF (2020: 98.2 Mio. CHF).

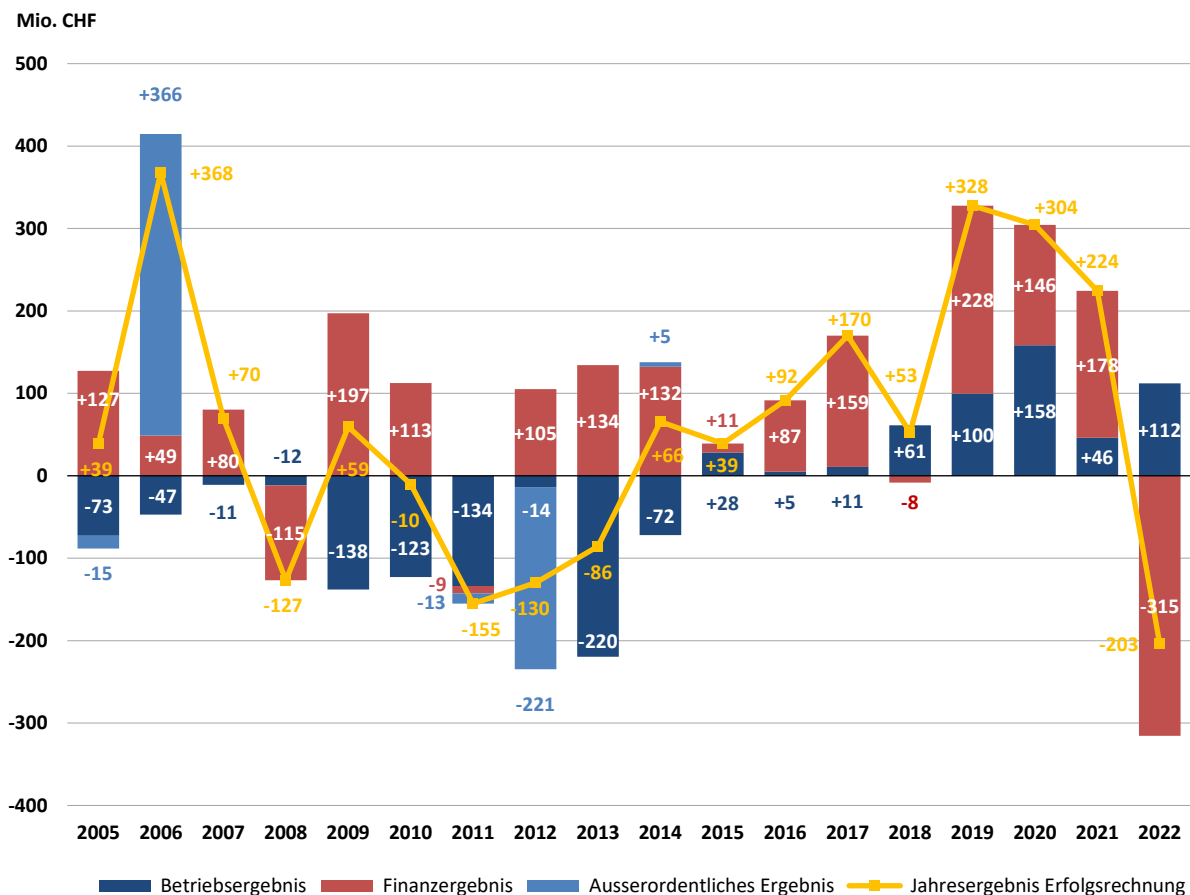
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Nach einem längeren Anstieg bis 2010 hat sich der betriebliche Aufwand in den letzten Jahren auf einem deutlich tieferen Niveau stabilisiert. Im Jahr 2020 wurde er stark durch die Effekte der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV getrieben. Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung wieder positiv, dies war davor letztmals 2001 der Fall. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen. Zudem können Sondereffekte eine Rolle spielen, wie bei dem Verkauf von Landesanteilen an der LLB 2006, in der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016 oder durch den Sondereffekt eines einmalig hohen Steueranfalls bei den Ertragssteuern im Jahr 2020.

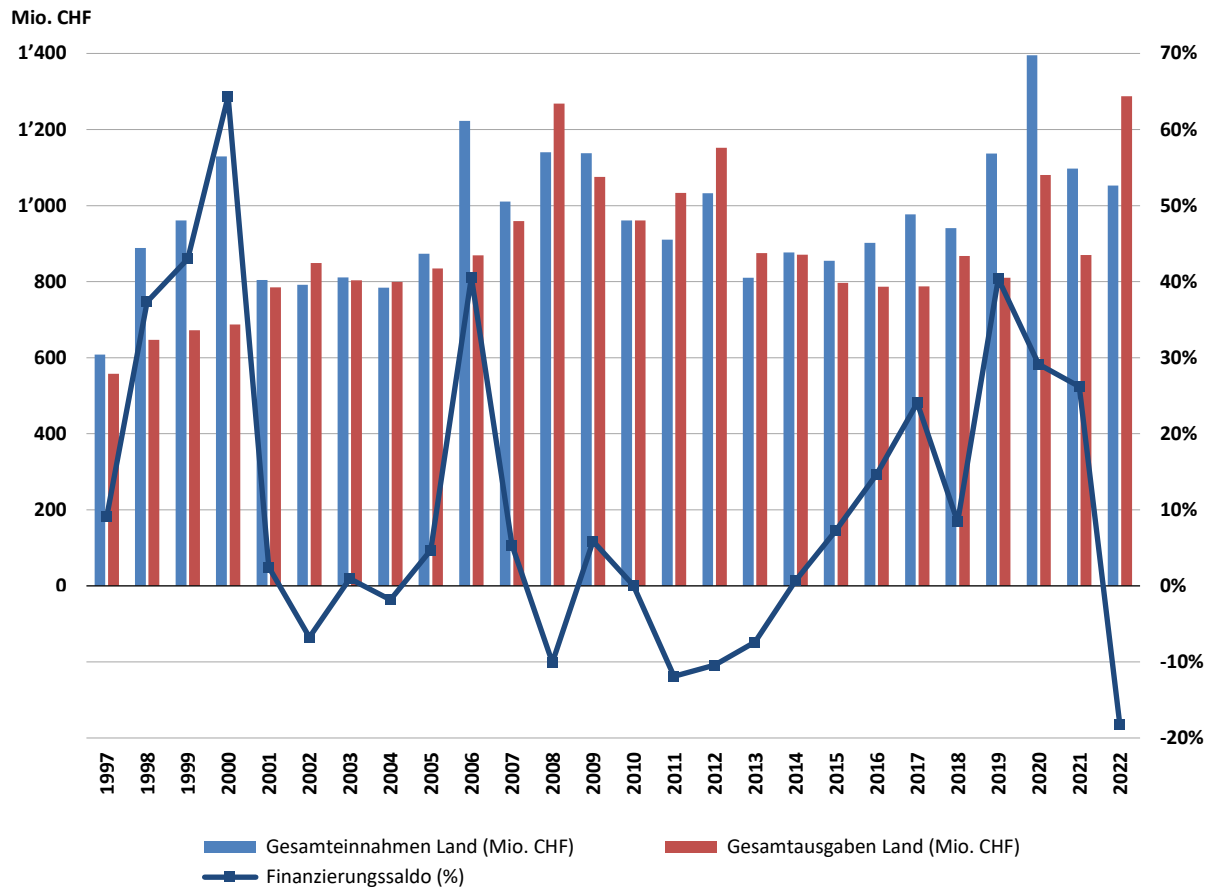
Detallierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise 2008/09 in den negativen Bereich, war ab 2014 wieder durchgehend positiv und 2022 erstmals seit 2013 wieder negativ. Seit 2015 wird wieder ein betriebliches Plus ausgewiesen. In den Jahren davor (seit 2002) war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen. Im Jahr 2020, am Höhepunkt der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wurden hohe Ausgaben für gesundheitliche Massnahmen und die wirtschaftlichen Stützungspakete getätigt sowie eine staatliche Einlage in die AHV vorgenommen. Dieser Ausgabenanstieg konnte jedoch von einem hohen einmaligen Steueranfall kompensiert werden. Im Jahr 2021 wurden ebenfalls betriebliche Überschüsse erzielt, obwohl sich die Ertragssteuereinnahmen auf das Steuerjahr 2020 bezogen. 2022 war das Finanzergebnis aufgrund der mit der internationalen Börsenentwicklung verbundenen Buchungsverluste deutlich negativ, was in Summe trotz des positiven Betriebsergebnisses zu einem Jahresergebnis von -203 Mio. CHF führte.

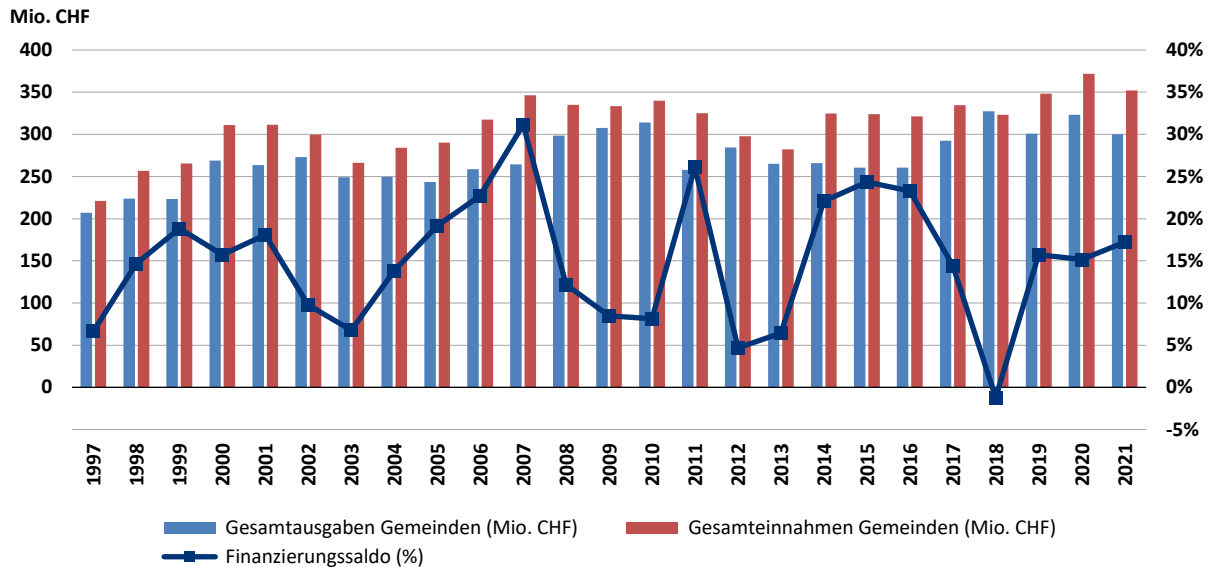
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
 Datenquellen: Rechenschaftsberichte der Regierung, AS, strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li).

Das Land Liechtenstein wies über die in der Abbildung betrachteten 26 Jahre in 19 davon einen positiven Finanzierungssaldo aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen). Die Landesrechnung verbesserte sich während des letzten Jahrzehnts durchgehend. In der Landesrechnung 2022 war das Finanzergebnis im Zuge der internationalen Börsenentwicklung stark negativ, sodass trotz positivem Betriebsergebnis das erste Gesamtdefizit (-18.2%) seit 2013 verbucht werden musste. Die Gesamteinnahmen beliefen sich 2022 auf 1'053 Mio. CHF, die Gesamtausgaben auf 1'287 Mio. CHF. Die hohen Überschüsse in den Jahren 1998, 1999, 2000 und 2006 waren vor allem auf die Verkäufe Anteile an der LLB zurückzuführen.

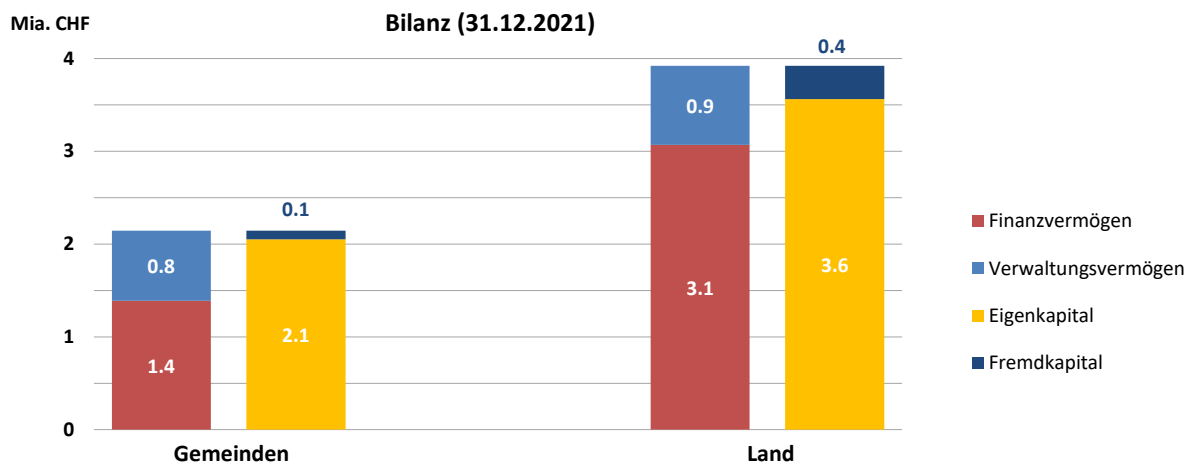
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
Datenquelle: AS.

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen) der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, mit Ausnahme des Jahres 2018. Auch 2021 wurde ein Finanzierungsüberschuss von +17.2% erzielt.

Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS, Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der Gemeinden waren 2021 mit 2.1 Mia. CHF etwas mehr als halb so hoch wie jenes des Landes (3.6 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (780 Mio. CHF) und Schaan (436 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

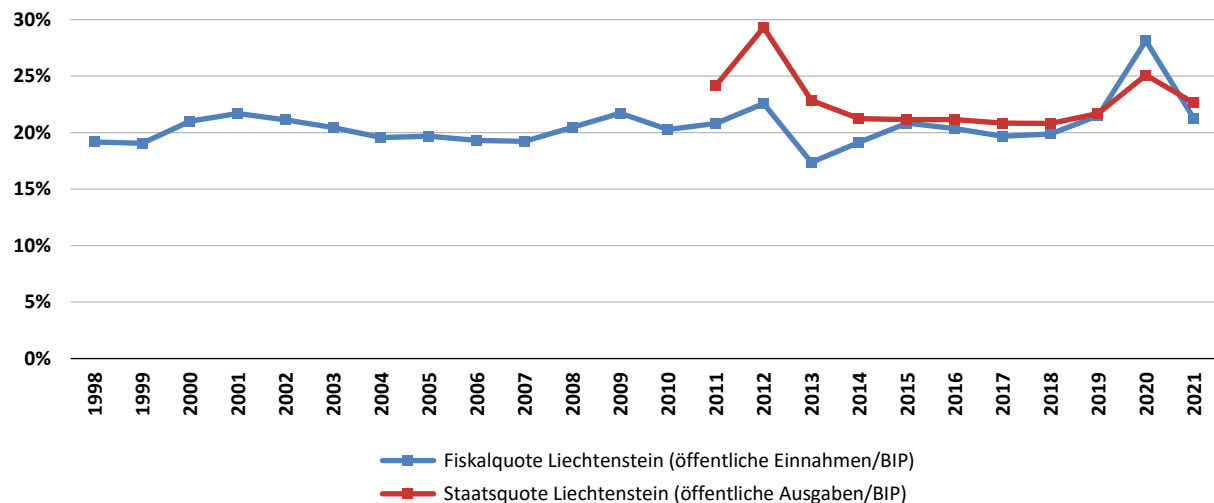
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben
1998	332.5	10'385	1.5	1'100.7	34'379	1.5
2007	911.6	25'782	3.5	2'764.1	78'179	2.5
2013	1'134.2	30'547	4.5	2'285.1	61'544	2.4
2016	1'320.2	34'916	5.3	2'481.4	65'629	2.9
2017	1'613.1	42'323	5.9	2'651.9	69'578	3.1
2018	1'788.5	46'601	6.0	2'704.8	70'479	3.1
2019	1'891.1	48'807	6.5	3'032.6	78'266	3.5
2020	1'980.8	50'718	6.3	3'336.8	85'439	2.9
2021	2'052.5	52'216	7.1	3'561.2	90'597	3.8
2022				3'357.8	84'622	3.4

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (Liechtenstein-Institut).

Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS sowie Rechenschaftsberichten der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2022 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und stieg dann bis 2021 wieder an. Demgegenüber haben sich die Reinvermögen der Gemeinden über den gesamten Zeitraum seit 1998 in jedem Jahr erhöht. Diese Schlussfolgerungen gelten für das absolute Reinvermögen wie auch für das Reinvermögen pro Kopf. Das Reinvermögen des Landes in Relation zu den Jahresausgaben hat sich über die Jahre stetig erhöht und lag 2022 bei einer Reserve von 3.4 Jahresausgaben.

Fiskalquote und Staatsquote seit 1998



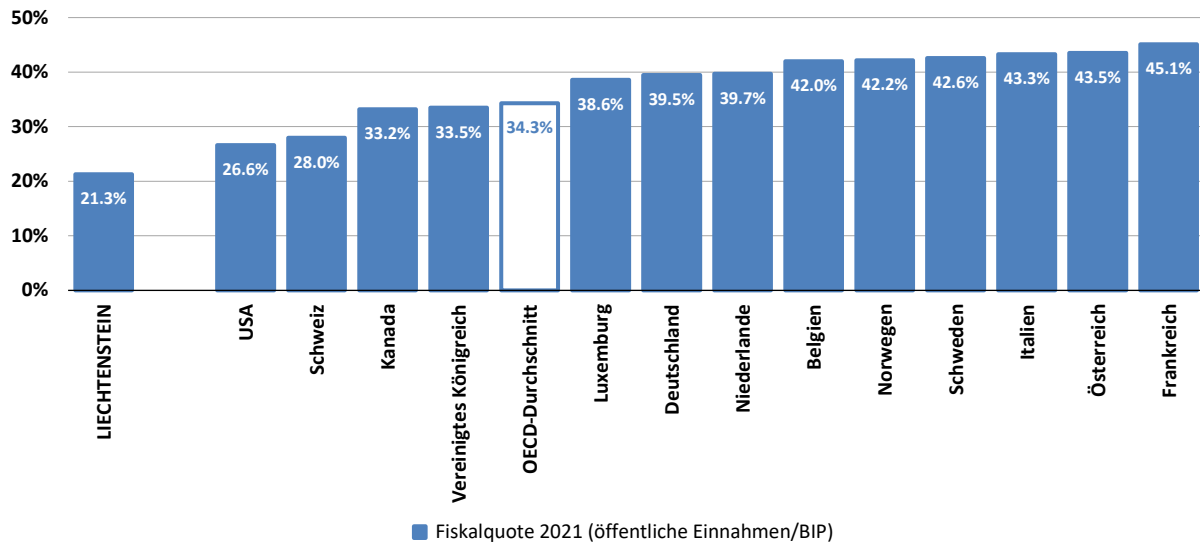
Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.

Datenquellen: AS.

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) liegt in Liechtenstein stabil auf niedrigem Niveau von ungefähr 20%. 2020 war allerdings ein temporärer Anstieg auf 28.1% zu beobachten, was vor allem auf die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Massnahmen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie zurückzuführen war. Auch die Staatsquote (konsolidierte Ausgaben von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) ist stabil und liegt bei etwas über 20%. Der Grund für den ungewöhnlichen Anstieg 2020 war ein Sondereffekt durch einen einmaligen Steueranfall bei gleichzeitig

starkem BIP-Rückgang. Die Staatsquote 2012 wurde durch den vorübergehend starken Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung beeinflusst.

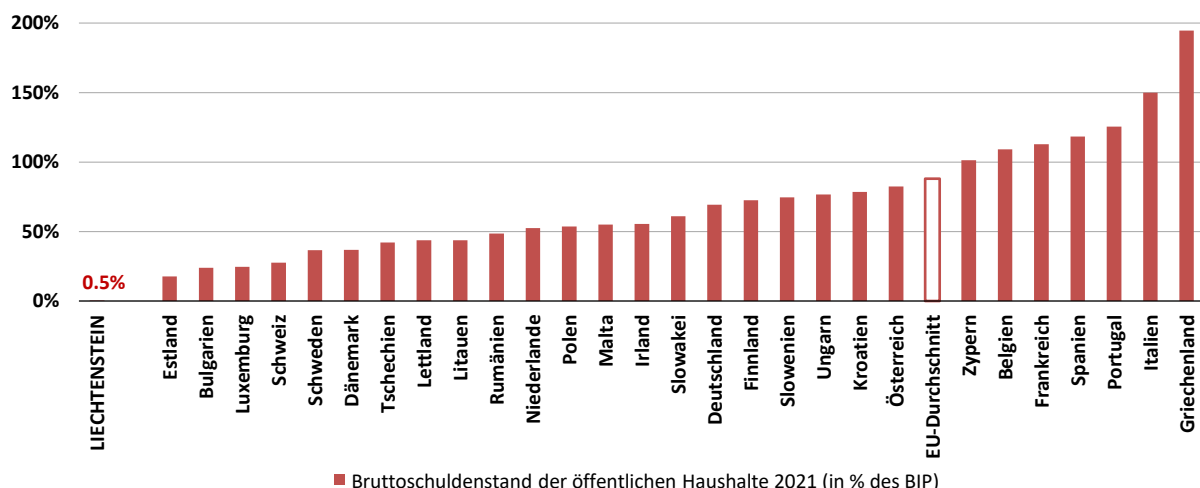
Fiskalquote



Datenquellen: AS, OECD.

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) in Liechtenstein traditionell sehr tief und lag 2021 mit 21.3% klar unter derjenigen der USA (26.6%) oder der Schweiz (28.0%). Die üblicherweise relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgröße für die öffentlichen Einnahmen/Ausgaben herangezogen wird.

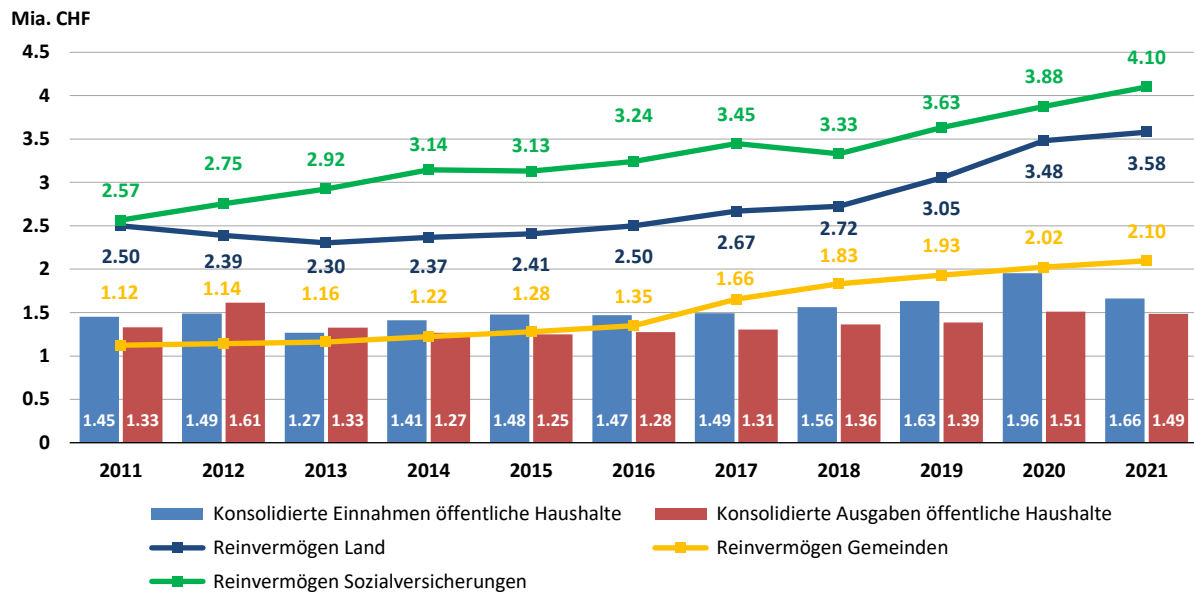
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

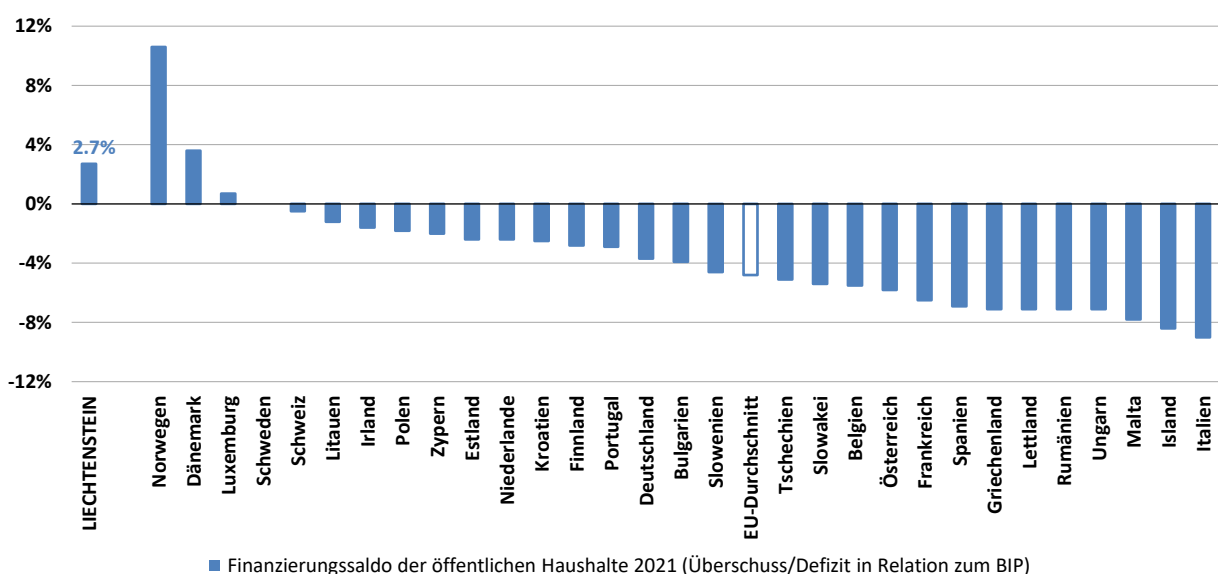
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011



Datenquellen: AS, EFV, Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 wieder einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 recht kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein tendenzieller Anstieg beobachtet werden kann. 2021 beliefen sich die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen Liechtensteins (Gemeinden, Land und Sozialversicherungen) auf 9.8 Mia. CHF (2020: 9.4 Mia. CHF), also pro Einwohner/in circa 249'000 CHF. Im Vergleich dazu betragen 2021 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilssektoren zusammen etwa 47'000 CHF pro Kopf.

Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS.

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden und Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2021 auf +2.7% (2020: +7.8%).

Literatur

- Brunhart, A. und B. Büchel (2016): «Das verfügbare Einkommen in Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz». Studie im Auftrag der liechtensteinischen Regierung (Ministerium für Gesellschaft), Liechtenstein-Institut.
- Brunhart, A. und M. Geiger (2019): «Entwicklung des liechtensteinischen Aussenhandels seit der Finanzkrise». LI Focus (1/2019), Liechtenstein-Institut.
- Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): «Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan». In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BAZG	Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CIA	Central Intelligence Agency
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
FVE	Frei verfügbares Einkommen
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IWF	Internationaler Währungsfonds
LBV	Liechtensteinischer Bankenverband
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Nationales Institut für Statistik und ökonomische Studien Luxemburg
S&P	Standard & Poor's
UNO	Vereinte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Autor:

Dr. Andreas Brunhart

andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Herausgeber:

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Peter-Kaiser-Platz 1

9490 Vaduz

+423 236 61 11

office@regierung.li

www.regierung.li